

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

## SPANGE KÜNFTIG NUR NOCH BEIM FACHZAHNARZT?

Berufsstand protestiert gegen Pläne zum KFO-Fachzahnarztvorbehalt

 Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:  
**Uhrmachermeister Daniel  
Malchert aus Quedlinburg (S. 46)**

# NEUE IMPULSE, AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE

KZV lädt am 17. Juni 2026 zum  
Tag der offenen Tür 2026 ein

Am Mittwoch, 17. Juni 2026, lädt die KZV Sachsen-Anhalt Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams herzlich zum Tag der offenen Tür nach Magdeburg ein. Im Fokus stehen zwei praxisnahe Fachvorträge zu aktuellen Zukunftsthemen:

## Drei Fachvorträge

Ab 13 Uhr zeigt Adrian Osterburg (parsmedia Praxismarketing GmbH), wie Zahnarztpraxen Social Media strategisch einsetzen können – von Sichtbarkeit und Patientenbindung bis hin zur authentischen Teamdarstellung. Um 14.30 Uhr gibt Conrad Kubernath (KZV Sachsen-Anhalt) einen verständlichen Überblick über Grundlagen Künstlicher Intelligenz.

Parallel stellt Dr. Christian Wolf (Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg) in zwei Vortragsrunden (13 Uhr und 14.30 Uhr) den Therapieansatz von JawBuddy vor. JawBuddy begleitet Patientinnen und Patienten durch gezielte Übungen für Kiefer- und Halsmuskulatur. Der Ansatz versteht sich ausdrücklich als Er-

gänzung zur zahnärztlichen Behandlung, nicht als Ersatz.

Für die Teilnahme am Vortragsprogramm werden **4 Fortbildungspunkte** vergeben.

## Persönliche Gespräche und individuelle Orientierung

Darüber hinaus stehen Vorstand und Abteilungsleitungen für persönliche Gespräche zur Verfügung. Zwischen 14 und 16 Uhr besteht zudem die Möglichkeit, im Rahmen des Beratungsangebots „Praxislotse“ ein individuelles Erstgespräch zu führen – etwa zu Fragen des Berufseinstiegs, der Praxisabgabe oder der Praxisoptimierung.

## Ausstellung und sommerliches Rahmenprogramm

Begleitend erwartet Sie eine Ausstellung mit Werken der Magdeburger Künstlerin Manuela Moritz. Ab 12.30 Uhr lädt die KZV zu einem sommerlichen Grillbuffet und ab ca. 14.15 Uhr bis 16.15 Uhr zu Kaffee und Kuchen ein.

» Impulse für Ihre Praxis. Austausch auf Augenhöhe. Persönliche Beratung.

# TAG DER OFFENEN TÜR

jetzt anmelden!



[www.kzv-lsa.de/tdot26.html](http://www.kzv-lsa.de/tdot26.html)

## 17. JUNI 2026

ab 12:30 Uhr Doctor-Eisenbart-Ring 1

Fachvorträge zu Social Media und Künstlicher Intelligenz | Fortbildungspunkte |  
Individuelle Beratung vom Praxislotse zu Praxisgründung, Abgabe und Optimierung |  
Austausch mit Vorstand, Fachabteilungen und Kolleg:innen |  
Sommerliches Grillbuffet |

**KZV//LSA**



## EINLADUNG

Neue Impulse, Austausch auf Augenhöhe:  
KZV lädt am 17. Juni 2026 zum Tag der Offenen Tür ein .....S. 2

## KULTOUR

Bernburg lädt vom 5. bis 7. Juni 2026  
zum Sachsen-Anhalt-Tag ein.....S. 4

## EDITORIAL

Geschwindigkeit vor Sorgfalt  
Von Dr. Jochen Schmidt.....S. 5

## BERUFSTÄNDISCHES

Großer Widerstand aus Sachsen-Anhalt  
gegen KFO-Kürzungen bei Gesundheitsreform.....S. 6  
Längsschnittergebnisse der DMS 6 veröffentlicht:  
Prävention hilft ein Leben lang.....S. 8  
„Habe mich gern dieser Aufgabe gestellt“: Bilanz-  
Interview mit ZÄK-Präsident Dr. Carsten Hünecke.....S. 10  
Präventionsweltmeister reicht nicht: Bericht von der  
Landesversammlung des FVDZ in Halle (Saale).....S. 14  
Gut dastehen in der Öffentlichkeit: Treffen der ZahnRat-  
Herausgeber & Öffentlichkeitsbeauftragten in Kiel.....S. 15  
„Es bleibt noch viel zu tun“: Interview mit Dr. Hans-Jörg Willer  
zum Engagement im Bündnis gegen Kinderarmut.....S. 16  
Zukunftstag bei der KZV Sachsen-Anhalt.....S. 18  
Frühjahrstreffen der VV-Vorsitzenden der KZVen.....S. 19  
Erste Hilfe für Menschen in Not: Spendenerlös der  
Tombola des ZÄT an Stützpunkt open.med übergeben ....S. 20

## LAUDATIO

80 Jahre, die ein Buch füllen könnten: Kammer-  
Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt feiert Geburtstag ....S. 21

## NACHRICHTEN UND BERICHTE

Neues Dental-MRT für Uniklinikum Halle.....S. 22  
Pflegebedarf in Sachsen-Anhalt steigt rasant .....S. 23  
Umfrage: Gesundheit ist für Bürgerinnen und Bürger  
wichtigstes Thema bei der Landtagswahl.....S. 24



## FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25  
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 28

## 33. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK

Das Programm der 33. Fortbildungstage.....S. 26  
Gebühren & Anmeldung.....S. 51

## FORTBILDUNG

Von der Vorgeschichte in die Zukunft: Bericht von  
der II. Klinischen Demonstration in Halle (Saale) .....S. 32

## BÜCHERSCHRANK

Zwischen Essen und Ernährung: Praxisnahes  
Standardwerk zur Ernährungszahnmedizin .....S. 35

## MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Viel Interesse an Girl's & Boys' Day in der ZÄK .....S. 36  
Klausurtagung der Mitteldeutschen Kammern .....S. 37  
Die Kammerversammlung der 9. Legislatur ist gewählt .....S. 38

## MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Abschied und Neubeginn in der Abteilung  
Finanzen: Petra Schumann geht in den Ruhestand .....S. 40  
Sicherstellungszuschläge im Fokus: Bericht  
von der Sitzung des Landesausschusses .....S. 42  
Farben, Formen, Perspektiven: Neue Ausstellung  
in der Flurgalerie der KZV Sachsen-Anhalt .....S. 44  
Aus der Vorstandssitzung .....S. 45

## SACHSEN-ANHALT

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:  
Uhrmachermeister Daniel Malchert  
aus Quedlinburg .....S. 46

## MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Wir können Prävention!?! .....S. 49



**Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:**  
Uhrmachermeister Daniel Malchert  
aus Quedlinburg. **Foto: Carolin Krekow**

# WO SACHSEN ANHALT TRIFFT

*Bernburg lädt vom 5. bis 7. Juni 2026  
zum 24. Sachsen-Anhalt-Tag ein*

Bernburgs Oberbürgermeisterin Silvia Ristow (Die Linke) schmunzelt und erklärt: „Der Bindestrich zwischen Sachsen und Anhalt wurde nicht etwa vergessen, sondern ganz bewusst weggelassen, um mit dem Landesfest-Motto den Fokus auf die historischen Ursprünge des Bundeslandes zu lenken.“ Unter dem Motto „Wo Sachsen Anhalt trifft“ wird der 24. Sachsen-Anhalt-Tag vom 5. bis 7. Juni 2026 erneut an der Saale gefeiert. Schließlich war Bernburg bereits 1996 erster Gastgeber des Landesfestes. Die Organisatoren hoffen, dass wieder aus allen Himmelsrichtungen Gäste in die Stadt zwischen Schloss und Fluss kommen. Sie berichten, dass der Verein „Hallische Hanse“ sogar mit dem historischen Flussegler „Askania“ und einem selbstgebautes Floß von Halle nach Bernburg reist. Dort wollen die Akteure eine historische Begebenheit darstellen, in der die Saale und die Wasserfahrzeuge eine Rolle spielen sollten. „Was lag näher, als die Episode von Till Eulenspiegel lebendig werden zu lassen, in der der Schalk auf einem Seil über den Fluss spazieren wollte und sich den Zorn der örtlichen Handwerkerburschen zuzog“, kündigt der Vereinsvorsitzende Thomas Kirchhoff vorab an. Die Hauptrolle bei diesem Spektakel spielt der Seilakrobat Benjamin Löffler, der seine Wurzeln in Halle hat. Die Saaleüberquerung, die mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt abgesprochen ist, findet an der Fußgängerbrücke statt, wo hinterher Freibier und Spanferkel kredenzt werden soll.

Zahlreiche „Regional-Dörfer“ stellen in der Feststadt die Regionen Sachsen-Anhalts vor. So wird sich der Harz als lebendige und junge Destination darstellen und die Altmark mittendrin und nicht am Rand agieren. Die Ausrichterstadt möchte weit mehr bieten als eine historische Rückschau. Oberbürgermeisterin Silvia Ristow, die selbst in ihrer Stadt studiert und promoviert hat, verweist immer wieder auf den Status von Bernburg als Wissenschaftsstandort. Die im Ortsteil Strenzfeld beheimatete Hochschule Anhalt beteiligt sich am Sachsen-Anhalt-Tag mit einem abwechslungsreichen Programm in der Wachgasse. Sie zeigt, wie Innovation, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft zusammenkommen. So dreht sich im FreiraumWerk alles um Landschaftsarchitektur und Naturschutz. Die Werkstatt für innovative Produkte zeigt kreative Ideen wie Algenliköre,



*Noch ist es ruhig am Bernburger Schloss – doch Anfang Juni sollen zum 24. Sachsen-Anhalt-Tag viele Besucher in die Saalestadt strömen.*

**Foto: Uwe Kraus**

Algen-Schafsmilch-Eis, Germanenbier oder knusprige Algen-Crispies. Das Projekt „Zeitzer Zimmer“ in der „Werkstatt Design“ präsentiert nachhaltige Möbelprototypen und lädt dazu ein, einfache Handwerkstechniken selbst auszuprobieren. In der „Werkstatt Bau“ werden 18 Jahre internationales Engagement von Studierenden vorgestellt, darunter Projekte wie ein Kindergarten in Südafrika oder Gesundheitsstationen in Haiti. d mehr über den Weinbau im unteren Saaletal erfahren. Die „Werkstatt der Internationalität“ lädt zur Weltreise ein, denn Studierende des Studienkollegs präsentieren ihre Heimatländer mit Flaggen, Videos und Süßem. Pseudogetreidearten wie Quinoa, Amaranth und Chia werden vorgestellt, die als Nischenkulturen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Besucher können zudem Weine des Jahrgangs 2025 sowie Weinschorlen probieren. Auf dem Außengelände können außerdem individuelle Saatgutmischungen aus regionalen Wildpflanzen zusammengestellt und Tipps zur Gestaltung insektenfreundlicher Grünflächen geholt werden.

*Uwe Kraus*

# GESCHWINDIGKEIT VOR SORGFALT

*Liebe Leserinnen und Leser,  
ein Referentenentwurf, der am Donnerstag-  
nachmittag zugeleitet und zu dem bereits am  
Montagmorgen eine Stellungnahme erwartet  
wird, ist kein ernst gemeintes Beteiligungs-  
verfahren. Es ist der Versuch, Kritik abzuwiegeln  
und Einwände möglichst klein zu halten.  
Mitsprache wird so zur Formalie.*

Das Vorgehen des Bundesministeriums für Gesundheit war in höchstem Maße irritierend: Am Nachmittag des 16. April 2026 wurde der Referentenentwurf für ein GKV-Beitragsatzstabilisierungsgesetz vorgelegt – mit einer Frist von nicht einmal zwei Werktagen für eine fundierte Stellungnahme der Verbände.

Zwar gab es bereits im Vorfeld vielfach Gespräche und Korrespondenzen zwischen den zahnärztlichen Berufsvertretungen und dem BMG. Fachliche Einschätzungen und Bedenken wurden dankend angenommen – und letztlich ignoriert. Mehr noch: Die nun vorgesehenen Maßnahmen für den vertragszahnärztlichen Bereich gehen sogar deutlich über die Empfehlungen der Ende März vorgelegten Ergebnisse der Finanzkommission Gesundheit hinaus.

Dabei geht es – gerade im zahnärztlichen Bereich – um grundlegende Eingriffe in funktionierende Versorgungsstrukturen. Insbesondere der geplante Fachzahnarztvorbehalt in der Kieferorthopädie zeigt, wie kurzfristige Einsparüberlegungen über fachliche Weitsicht gestellt werden. Wenn ein Großteil der heute kieferorthopädisch tätigen Praxen aus der Versorgung herausfallen würde, hätte das unmittelbare Auswirkungen auf hunderttausende Patientinnen und Patienten. Die Folgen wären gravierend: unbehandelte Zahnfehlstellungen, zunehmende funktionelle Einschränkungen beim Kauen und Sprechen und dadurch eine Verschlechterung der gesundheitlichen Entwicklung gerade bei Kindern und Jugendlichen.

Natürlich steht die gesetzliche Krankenversicherung vor erheblichen finanziellen Herausforderungen. Und selbstverständlich sind auch wir Zahnärztinnen und Zahnärzte bereit, unseren Beitrag zur Stabilisierung zu leisten. Dieser Beitrag muss jedoch realistisch, ausgewogen und verantwortbar sein. Der vertragszahnärztliche Bereich gehört zu den ausga-



**Dr. Jochen Schmidt**

benstabilsten Bereichen der GKV. Über Jahre hinweg ist es der Zahnärzteschaft gelungen, ihren Anteil an den GKV-Gesamtausgaben kontinuierlich zu senken. Aktuell liegt er bei rund 5,7 Prozent. Und das bei gleichzeitig erweitertem Leistungskatalog, insbesondere für vulnerable Patientengruppen. Grundlage dieses Erfolgs ist eine konsequent präventionsorientierte Versorgung. Eine undifferenzierte Einbeziehung dieses Bereichs in pauschale Sparmaßnahmen ist daher weder sachgerecht noch vernünftig.

Wer von gemeinsamer Verantwortung spricht, muss sie auch leben. Das bedeutet: ein strukturiertes, transparentes Verfahren, das die Expertise der Beteiligten ernst nimmt und nicht nur pro forma einholt. Es bedeutet auch, nicht nur über Einsparungen zu sprechen, sondern ebenso über notwendige Entlastungen, etwa beim Bürokratieaufwand, der Praxen zunehmend bindet und Ressourcen kostet.

Wir erleben derzeit das Gegenteil: steigende Anforderungen, wachsende Unsicherheit und politische Vorschläge, die an den Versorgungsrealitäten vorbeigehen. Das ist kein tragfähiger Weg. Wer Prävention schwächt, spart nicht, sondern verschiebt Kosten in die Zukunft. Eine nachhaltige Gesundheitspolitik sieht anders aus.

**Dr. Jochen Schmidt**

Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen  
Vereinigung Sachsen-Anhalt

# SPANGE KÜNFTIG NUR NOCH VOM FACHZAHNARZT?

*Geplanter Fachzahnarztvorbehalt bedeutet für zwei Drittel der hiesigen KFO-Praxen das Aus*

Das Bundeskabinett hat am 29. April 2026 den Entwurf eines Gesetzes zur Stabilisierung der Beitragssätze in der Gesetzlichen Krankenversicherung auf den Weg gebracht. Ziel ist es, die Ausgaben zu bremsen – Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) möchte allein im kommenden Jahr rund 15 Milliarden Euro einsparen, um die Kassenbeiträge stabil zu halten, Kosten zu senken und das System langfristig finanzierbar zu machen, sagte Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) bei der anschließenden Pressekonferenz. Das beschlossene Maßnahmenpaket sei sehr breit angelegt: Alle müssten ihren Beitrag leisten – „Ärzte, Krankenhäuser, Apotheken, die pharmazeutische Industrie, Versicherte und auch Arbeitgeber.“ Die Koalitionsfraktionen aus CDU und SPD sollen den Gesetzentwurf im Bundestag noch vor der parlamentarischen Sommerpause beraten und beschließen. Änderungen sind also noch möglich. Der Bundesrat ist nicht zustimmungspflichtig, sodass die Reformen im Anschluss zügig in Kraft treten sollen. In einem extra Gesetz soll offenbar auch eine Zuckerabgabe auf den Weg gebracht werden – die jährlichen Mehreinnahmen, die in die Finanzierung der GKV fließen sollen, werden auf 450 Millionen Euro geschätzt, gleichzeitig würden Ausgaben für die Behandlung mit Zucker assoziierter Erkrankungen sinken, schätzen Experten.

Auch die Zahnärzteschaft – und ihre Patienten – sind in einiger Hinsicht betroffen. So sollen Vergütungszuwächse künftig an das Wachstum der Einnahmen der Kassen gekoppelt sein, der Festzuschuss für den Zahnersatz wird mit Ausnahme von Härtefallregelungen gesenkt. Für einen flächendeckenden Aufschrei im Berufsstand sorgte jedoch vor allem die Einführung eines Fachzahnarztvorbehaltes in der Kieferorthopädie (KFO), der einen erheblichen Eingriff in die Berufsfreiheit darstellen würde. „Bei aller Notwendigkeit, Reformen aufgrund der Kostenentwicklung im Gesundheitssystem umsetzen zu müssen, darf der Blick auf die einzelnen Versorgungsbereiche nicht verloren gehen. Deshalb haben wir kein Verständnis dafür, dass mit diesem Gesetzentwurf die Politik erneut in bewährte und wirksame Versorgungsstrukturen eingreift, anstatt die wirklichen Ursachen für die aktuelle Schieflage anzugehen. Die Folgen eines solch unüberlegten Handelns werden auf unabsehbare Zeit zulasten der Versicherten gehen“, warnten im Anschluss an die Anhörung



*Eine Zahnsperange im Rahmen der GKV sollen künftig nur noch Fachzahnärztinnen und Fachzahnärzte für KFO anfertigen dürfen, wenn es nach den Plänen der Bundesregierung geht. Foto: ProDente e.V.*

zum Gesetzentwurf am 20. April 2026 Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, und Dr. Romy Ermler, Präsidentin der BZÄK. Sie befürchten eine tiefgreifende Gefährdung der KFO-Versorgung. Bundesweit würden mehr als 920.000 Kinder und Jugendliche ihre Behandler verlieren und die flächendeckende Versorgung zusammenbrechen. Der Referentenentwurf gefährde damit massiv die bislang gemeinsam erreichten Erfolge in der Mundgesundheit bei Kindern und Jugendlichen der vergangenen Jahrzehnte und werde in dieser Form zur Spaltung der Gesellschaft auf Basis sozialer Hintergründe sowie zwischen ländlichem und städtischem Raum beitragen.

## SACHSEN-ANHALT WÄRE BESONDERS BETROFFEN

Das Flächenland Sachsen-Anhalt wäre von den Plänen der Bundesregierung besonders betroffen: Zahlen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV) zufolge könnten 66 Prozent der derzeit kieferorthopädisch tätigen Praxen im Land aus der Versorgung herausfallen, wenn der im Referentenentwurf vorgesehene Fachzahnarztvorbehalt für die vertragszahnärztliche Kieferorthopädie umgesetzt wird. Denn hier wird ein erheblicher Teil der kieferorthopädischen Versorgung durch qualifizierte Zahnärztinnen und Zahnärzte ohne Fachzahnarzt-titel erbracht. Die Folge wären massive Versorgungseinbrüche, warnten KZV, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, der Freie Verband Deutscher Zahnärzte Sachsen-Anhalt (FVDZ) sowie der Landesverband Sachsen-Anhalt des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Eine aktuelle Auswertung der KZV für Sachsen-Anhalt zeigt die Tragweite der geplanten Maßnahme: In nahezu allen

Dr. Jochen  
SchmidtDr. Carsten  
HüneckeAnne-Katrin  
DöffingerJakob  
Osada

Landkreisen würde mehr als die Hälfte der heute an der kieferorthopädischen Versorgung beteiligten Praxen wegfallen. So wären im Altmarkkreis Salzwedel über 80 Prozent der Praxen betroffen, im Burgenlandkreis und in Anhalt-Bitterfeld jeweils rund 85 Prozent. Im Jerichower Land würde die Versorgung sogar vollständig entfallen. Insgesamt würden landesweit 66 Prozent der derzeit kieferorthopädisch tätigen Praxen aus der Versorgung herausfallen (siehe Tabelle rechts).

„Diese Zahlen zeigen sehr deutlich: Der geplante Fachzahnarztvorbehalt ist kein Instrument zur Qualitätssicherung, sondern ein massiver Eingriff in die Versorgung“, erklärte Anne-Katrin Döffinger, Vorsitzende des BDK-Landesverbands Sachsen-Anhalt. „Gerade im ländlichen Raum würde die kieferorthopädische Behandlung für viele Kinder faktisch nicht mehr möglich sein.“ Auch aus Sicht der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt sind die Folgen gravierend: „Unsere Zahlen zeigen, dass derzeit ein Großteil der kieferorthopädischen Versorgung durch qualifizierte Zahnärztinnen und Zahnärzte sichergestellt wird, die keinen Fachzahnarztstitel haben“, betonte Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt. „Wenn diese Strukturen wegfallen, entstehen Versorgungsengpässe, die nicht aufgefangen werden können.“

Die ZÄK verwies auf die konkreten Auswirkungen für Patientinnen und Patienten: „Die geplanten Regelungen führen nicht zu besserer Versorgung, sondern zu längeren Wegen, längeren Wartezeiten und im schlimmsten Fall dazu, dass Kinder gar keine kieferorthopädische Behandlung mehr erhalten“, erklärte Dr. Carsten Hünecke, Präsident der ZÄK Sachsen-Anhalt. „Die Fol-

Planungsbereich	Anzahl KFO-Praxen	Anzahl allg. Praxen mit KFO-Leistungen	Praxiswegfall bei Umsetzung (%)
Altmarkkreis Salzwedel	1	5	83%
Burgenlandkreis	2	11	85%
Dessau-Roßlau	3	3	50%
Halle (Saale)	6	10	62%
Magdeburg	6	4	40%
Anhalt-Bitterfeld	2	11	85%
Börde	4	7	64%
Harz	4	8	67%
Jerichower Land	0	2	100%
Mansfeld-Südharz	1	3	75%
Stendal	2	4	67%
Wittenberg	4	1	20%
Saalekreis	3	4	57%
Salzlandkreis	2	4	67%
<b>Gesamt</b>	<b>40</b>	<b>77</b>	<b>66%</b>

gen reichen von unbehandelten Zahnfehlstellungen über Kauprobleme bis hin zu Verzögerungen in der Sprachentwicklung.“ Bereits heute stoßen die Fachzahnärztinnen und Fachzahnärzte insbesondere im ländlichen Raum an ihre Kapazitätsgrenzen. In Sachsen-Anhalt gibt es aktuell nur noch 40 kieferorthopädische Fachpraxen – mit weiter sinkender Tendenz aufgrund altersbedingter Praxisaufgaben. Ohne die Unterstützung durch kieferorthopädisch tätige Allgemein Zahnärztinnen und -zahnärzte ist eine flächendeckende Versorgung nicht sicherzustellen. Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte Sachsen-Anhalt übt darüber hinaus deutliche Kritik am Vorgehen der Bundesregierung: „Das ist ein respektloser Umgang mit der zahnärztlichen Selbstverwaltung“, erklärt Vorsitzender Jakob Osada. „Warnungen aus der Praxis werden ignoriert, Versorgungsrealitäten ausgeblendet. Statt differenzierter Lösungen erleben wir pauschale Eingriffe, die an den tatsächlichen Bedarfen der Menschen im Land vorbeigehen. Wer so Politik macht, nimmt bewusst Versorgungslücken in Kauf.“

## SCHREIBEN SIE EINE MAIL AN IHREN WAHLKREISABGEORDNETEN!

Die **Bundeszahnärztekammer (BZÄK)** fordert die Zahnärzteschaft als auch die Patienten auf, sich per Mail oder Brief beim jeweiligen Wahlkreisabgeordneten von CDU und SPD über den drohenden KFO-Behandlungsstopp zu beschweren, um Einfluss auf die parlamentarische Debatte zu nehmen. Dazu hat sie Musterbriefe entworfen (siehe QR-Code), die speziell auf das Anliegen abgestimmt sind und unkompliziert per E-Mail

versendet werden können. Über die Wahlkreissuche des Bundestages kann man den zuständigen Abgeordneten finden: <https://www.bundestag.de/abgeordnete/wahlkreise>.

QR-Code für  
PatientenQR-Code für  
Praxen

# PRÄVENTION HILFT EIN LEBEN LANG

IDZ, BZÄK und KZBV stellen  
Längsschnittergebnisse der DMS • 6 vor

Den langfristigen Verlauf oraler Erkrankungen abzubilden statt nur Momentaufnahmen der deutschen Zahngesundheit zu liefern – das war eines der Ziele der 6. Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS•6), in deren Rahmen erstmals Längsschnittanalysen vorgenommen wurden. Dazu wurden Studienteilnehmende aus der 5. Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMSV) von 2014 erneut untersucht, um die Entwicklung der Mundgesundheit der Bevölkerung nachzuvollziehen und erstmalig detaillierte Einblicke in individuelle Krankheitsverläufe zu erhalten. Die Ergebnisse haben das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) am 14. April 2026 in Berlin vorgestellt. Die Ergebnisse sind beeindruckend – und zeigen, wo Prävention künftig ansetzen muss.

## Karies

Karies ist die weltweit häufigste chronische Erkrankung – in Deutschland konnte die Krankheitslast in 50 Jahren um 90 % reduziert werden, so Prof. Dr. A. Rainer Jordan, Wissenschaftlicher Direktor des IDZ. Die konsequent präventionsorientierte Ausrichtung in der Zahnmedizin führt dazu, dass nur noch sehr wenige Zähne neu von Karies betroffen sind: Bei zum Zeitpunkt der DMS V kariesfreien Kindern, also die heute 20-Jährigen, erkrankte innerhalb des Untersuchungszeitraums im Schnitt maximal ein Zahn an Karies. Dieses erfreuliche Ergebnis zeige, dass diese Altersgruppe bereits vollständig vom zahnmedizinischen Präventionsangebot profitiert. Bei den heute jüngeren Erwachsenen (35- bis 44-Jährige) zeigt sich erstmals der volle Effekt der präventionsorientierten Versorgung seit den 1990er-Jahren. Auch Zahnverlust ist heute deutlich seltener als früher: In allen Altersgruppen behält ein großer Teil der Menschen über viele Jahre alle eigenen Zähne. In den Fokus künftiger Vorsorge sollte die Zeit der Adoleszenz genommen werden, so Jordan, denn 43 % der bis dahin kariesfreien Kinder entwickeln zwischen 12 und 20 eine Karies.

## Parodontitis

Blickwechsel zur Parodontitis als sechsthäufigster chronischer Erkrankung weltweit: Sie verläuft in der Regel langsam und Zahnverluste haben sich in der gesamten Bevölkerung stark re-



KZBV-Vorstandsvorsitzender Martin Hendges, BZÄK-Präsidentin Dr. Romy Ermler und IDZ-Direktor Prof. Rainer Jordan präsentieren die Ergebnisse der DMS-Längsschnittstudie. **Foto: axentis.de / Lopata**

duziert. Gleichzeitig belegten die Daten, dass die entscheidende Krankheitsdynamik bereits im mittleren Erwachsenenalter stattfindet. Zu diesem Zeitpunkt kippen viele Verläufe in schwere Formen. „Wir müssen dem deshalb bei der Prävention zuvorkommen und die Parodontitis behandeln, wenn sie nur leicht oder moderat ausgeprägt ist, so Prof. Dr. A. Rainer Jordan. Im höheren Alter resultiert daraus das Risiko für Zahnverluste. Betroffene Seniorinnen und Senioren können jedoch durch regelmäßige Zahnarztbesuche parodontal gut behandelt werden und somit lange von ihren eigenen Zähnen profitieren. Frühe Diagnostik und rechtzeitige therapeutische Maßnahmen sind daher grundsätzlich wichtig, um parodontale Verschlechterungen möglichst zu verhindern. Am Beispiel der Diabetes belegt die DMS•6 auch den engen Zusammenhang zwischen Mund- und Allgemeingesundheit. Denn Diabetikerinnen und Diabetiker weisen oftmals eine schlechtere Mundgesundheit auf als Menschen ohne Diabetes: Sie haben häufiger eine schwere Parodontitis, mehr Wurzelkaries und im Durchschnitt doppelt so viele fehlende Zähne. Eine frühzeitig behandelte Parodontitis kann beispielsweise zu einer besseren Diabeteseinstellung beitragen, womit hohe Folgekosten für das Gesundheitssystem vermieden werden können.

„Die 9-Jahres-Ergebnisse der DMS•6 zeigen eine überwiegend langsame Progression zahnmedizinischer Erkrankungen, denn vielfach bleibt ein gut eingestellter Mundgesundheitszustand über Jahre stabil. Die DMS•6 unterstützt die bekannte These, dass die chronischen zahnmedizinischen Erkrankungen Karies und Parodontitis nicht linear verlaufen, sondern in Phasen (kurzer) Progressionsschübe und (langen) Stagnationsphasen. Diese Erkenntnis hat Auswirkungen auf strategische Überlegungen einer lebenslangen Prävention, die künftig nicht standardisiert, sondern risikoadaptiert und personalisiert erfolgen sollte. Unse-

re Studie hat die wichtigsten Risikofaktoren für Zahn- und Mund-erkrankungen identifiziert, um diese personalisierten Präventionsprogramme zu entwickeln“, so das Fazit von IDZ-Direktor Prof. Dr. A. Rainer Jordan.

### Das sagt die Landespolitik

„Die Längsschnittergebnisse der DMS•6 belegen eindeutig, wie wirkungsvoll die langjährige, strukturierte Präventionsorientierung der Zahnmedizin ist. Patientinnen und Patienten sollten die vielfältigen Präventionsangebote von Anfang an und über den gesamten Lebensbogen in Anspruch nehmen“, erklärte Dr. Romy Ermler, Präsidentin der BZÄK. Im internationalen Kariesvergleich sei Deutschland Weltklasse. Wer als Kind gesunde Zähne habe, werde mit hoher Wahrscheinlichkeit auch als Senior oder Seniorin noch viele gesunde, eigene Zähne haben – bei den heute 73- bis 82-Jährigen haben in den vergangenen knapp zehn Jahren 40 Prozent keinen Zahn verloren. Prävention in jungen Jahren spare also auch Geld im Alter. Menschen mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen hätten allerdings einen überdurchschnittlichen Zahnverlust. Hier bedürfe es einer intensivierten Zusammenarbeit der Zahnärzteschaft mit den Allgemeinärztinnen und -ärzten sowie weiteren Fachgruppen, um diese Menschen noch besser interprofessionell zu betreuen, bekräftigte Ermler.

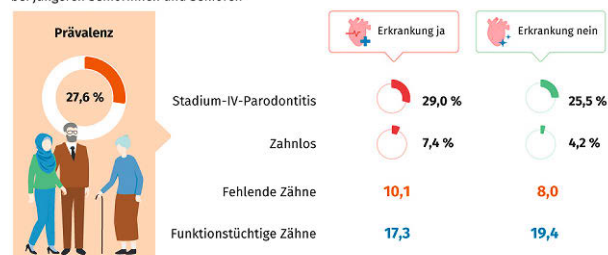
„Mit den heute vorgestellten Ergebnissen der DMS•6 beweist die Zahnärzteschaft erneut, dass Prävention der Schlüssel zum Erfolg bei der Mundgesundheit ist. Die völlige Kariesfreiheit bei einem Großteil der Kinder ist ein sensationelles Ergebnis und Beleg dafür, dass unser zielgruppengerechtes und präventionsorientiertes zahnmedizinisches Angebot umfangreich genutzt wird“, sagte Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Die Daten im Bereich Parodontitis zeigten jedoch, dass hier noch dringender Handlungsbedarf bestehe. Um dieser Volkskrankheit mit schweren Folgen für die Allgemeingesundheit endlich Herr zu werden, müsse sie möglichst früh behandelt werden. Denn die entscheidende Krankheitsdynamik der Parodontitis finde bereits im mittleren Erwachsenenalter statt. „Mit unserer präventionsorientierten Parodontitisbehandlungstrecke haben wir eine wirksame und auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Therapie in der Versorgung, die aber durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz mit seiner strikten Budgetierung ausgebremst wurde. Daher ist es höchste Zeit, dass die Politik Prävention zum Leitbild gesundheitspolitischen Handelns macht. Jegliche Sparmaßnahmen hingegen schränken die Präventionsfähigkeit massiv ein und haben fatale Folgen – sowohl für die Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten als auch für die GKV-Finzen durch hohe Folgekosten“, so Hendges.

Mehr Informationen und Ergebnisse der DMS•6 gibt es unter <https://www.deutsche-mundgesundheitsstudie.de/>

(mit Material von BZÄK und KZBV)

### Mundgesundheit bei kardiovaskulären Erkrankungen

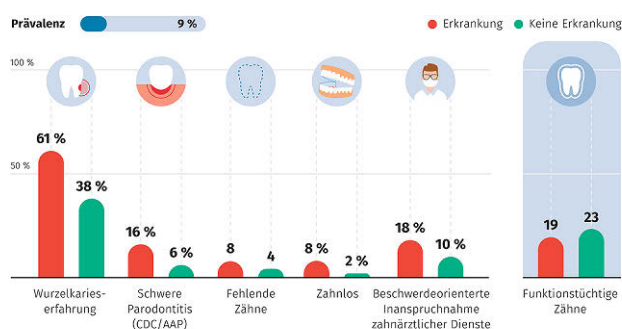
bei jüngeren Seniorinnen und Senioren



Jüngere Seniorinnen und Senioren: 65- bis 74-jährige | Kardiovaskuläre Erkrankungen: Herzinfarkt, Angina pectoris, Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen, Claudicatio intermittens, Periphere arterielle Verschlusskrankheit, Schlaganfall

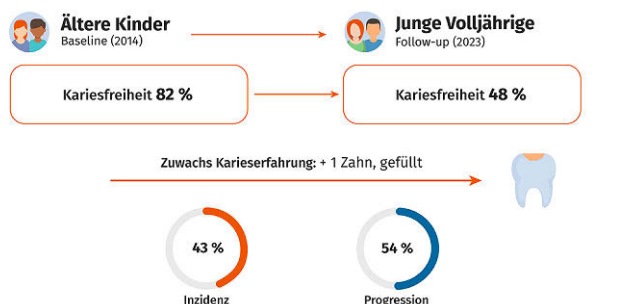
### Mundgesundheit bei Typ-2-Diabetes

bei Typ-2-Diabetes



### Karieserfahrung

Inzidenz und Progression bei jungen Volljährigen



Ältere Kinder: 12-jährige | Junge Volljährige: 20-jährige | Karieserfahrung gemessen mit DMF-Index | Inzidenz-/Progression: Anteil Personen (%) unter Risiko mit Neuerkrankungen/Erkrankungsfortschritt nach 9 Jahren

## STICHWORT DMS•6

Für die DMS•6 wurden von 2021 bis 2023 an 90 Untersuchungszentren in Deutschland rund 3.400 Menschen aus diversen Altersgruppen und sozialen Gruppen in einer repräsentativen Erhebung befragt und zahnmedizinisch-klinisch untersucht. In Sachsen-Anhalt waren die Studienteams im Herbst 2022 in Halle (Saale) und im Mai und Juni 2023 in Gerbstedt, Wernigerode, Haldensleben und Gommern unterwegs.



Gehen, wenn's am schönsten ist: Dr. Carsten Hünecke reicht nach zwei Legislaturperioden als Kammerpräsident den Staffelstab an die jüngere Generation weiter. **Foto: ZÄK / Peter Gercke**

## „HABE MICH GERN DIESER AUFGABE GESTELLT“

*Nach zehn Jahren als Kammerpräsident  
gibt Dr. Carsten Hünecke sein Ehrenamt ab*

Nach zehn Jahren als Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt gibt der Magdeburger Zahnarzt Dr. Carsten Hünecke sein Ehrenamt auf. Im Interview mit den *Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt* blickt der 61-Jährige zurück auf seine Anfänge in der Landespolitik, die größten Herausforderungen der vergangenen zwei Legislaturperioden und benennt die Aufgaben der Zukunft.

**Herr Dr. Hünecke, Sie sind in einer Zahnarztfamilie aufgewachsen, Ihr Vater Dr. Hans Hünecke war einer der wenigen Privatzahnärzte in der DDR und hat nach der Wende die KZV maßgeblich mit aufgebaut. War Ihnen der Weg in den Zahnarztberuf und die Landespolitik quasi vorbestimmt?**

Mein Vater war ein Vorbild und hat mich geprägt. Bei ihm habe ich von kleinauf die Möglichkeiten und den Erfolg der Freiberuflichkeit erlebt. Aber ich wurde nie gedrängt – es war eine eigene Entscheidung aus Neigung und Erleben, diesen tollen Beruf zu ergreifen und mich zu engagieren.

**Mitten in der Wende erhielten Sie die Approbation und sind wie tausende andere Kolleginnen und Kollegen auch in die Praxis gestartet. Wie blicken Sie auf diese Zeit zurück?**

Ich bin sehr dankbar, noch in der DDR studiert und eine sehr praxisnahe Ausbildung genießen zu haben. Damals gab es durch die Auflösung der Polikliniken große Unsicherheiten in der Kollegenschaft, vielen fehlte der Hintergrund des Arbeitens in der Praxis. Weil meine Frau und ich schon früh in der Praxis

meines Vaters ausgeholfen haben, ging es uns da besser und der Zeitpunkt hätte kaum besser sein können. Insgesamt war es eine Zeit des Aufbruchs.

**Wie kam es zum Engagement im Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FDVZ), dessen Landesvorsitzender Sie ab 2001 für ein Jahrzehnt waren?**

Meine erste standespolitische Aufgabe hatte ich bereits 1995 in der Arbeitsgruppe Datenträgeraustausch der KZV. Im FVDZ bin ich seit 1993 Mitglied und dann 1997 im Landesvorstand gelandet. 2001 gab dann der jetzige KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Jochen Schmidt nach zehn Jahren das Amt des FVDZ-Landesvorsitzenden ab und man fragte mich, ob ich sein Nachfolger für die nächsten zwei Jahre werden wolle – und ich sagte zu. Daraus sind dann zehn Jahre geworden.

**Was waren die Themen in dieser Zeit?**

Wir kämpften vor allem darum, das Arzt-Patienten-Verhältnis unabhängig von der Einflussnahme Dritter zu halten – letztlich erfolglos. Für hitzige Debatten sorgten außerdem die so genannten Bremer Beschlüsse im Zuge des GKV-Modernisierungsgesetzes (GMG) im Jahr 2003. Danach sollten Verbandsmitglieder keine hauptamtlichen Funktionen in den durch das GMG umstrukturierten Körperschaften ausüben. Diese Beschlüsse habe ich auch bei uns im Land verteidigt und war damit „der Böse“ (*lacht*). Bekanntlich konnte sich der FVDZ mit diesen Vorgaben nicht durchsetzen und hat dadurch viel an Einfluss als Berufsverband verloren – auch für mich eine Lehre.

**Ab 2007 waren Sie Delegierter der Kammerversammlung der ZÄK, ab 2011 auch Vorstandsmitglied im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Hegten Sie Ambitionen, den jetzigen Ehrenpräsidenten Dr. Frank Dreihaupt zu beerben?**

Nein, gar nicht. Das war Dr. Dreihaupts Vorschlag. Man hat mir signalisiert, ich könne dieses Amt gut ausfüllen und ich habe mich gerne dieser Aufgabe gestellt.

**Stichwort Dr. Frank Dreihaupt – der jetzige Ehrenpräsident hat überaus große Fußstapfen hinterlassen und die ZÄK ein Vierteljahrhundert lang geprägt – wie haben Sie sich da „freigeschwommen“? Gab es eine Agenda?**

Frank Dreihaupt und alle Vorstandsmitglieder seit 1991 haben ein hervorragendes Fundament und eine perfekt laufende Kammer als Serviceeinrichtung für die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts geschaffen. Diese Arbeit wollten wir fortsetzen und ausbauen, beispielsweise mit dem Service der Validierung der Aufbereitung der Medizinprodukte durch die Kammer. Ein weiterer Schwerpunkt war die Nachwuchsarbeit, etwa durch den Ausschuss Junges Mitglied oder Veranstaltungen wie „Your Days“ sowie Seminare und Curricula gezielt für Praxiseinsteiger oder junge Mitglieder. Nennen möchte ich auch unser Famulaturprojekt gemeinsam mit dem Department für Zahn-, Mund-

und Kieferheilkunde der Universitätsmedizin Halle, aus dem mit der neuen Approbationsordnung eine dauerhafte Kooperation wurde. Die deutlich gestiegene Zahl an Fachsprach- und Kenntnisprüfungen für ausländische Zahnärztinnen und Zahnärzte zur Erteilung der Approbation bzw. zeitlich befristeter Berufserlaubnis würde ich rückblickend ebenso dazu zählen.

**2021 wurden Sie einstimmig als Präsident wiedergewählt – eine Bestätigung für Ihren Kurs?**

Scheinbar! Für mich war es Auszeichnung und Verpflichtung gleichermaßen. Zumal die Arbeit für Vorstandsmitglieder und Geschäftsstelle nicht weniger wurde – wir waren in der zurückliegenden Legislatur auf GOZ-Tour in den Kreisstellen, forcierten auf Bundes- und Landesebene die Gewinnung von Praxispersonal und sind den Umbau der Notdienst-Struktur angegangen. Unermüdlich arbeitete das Referat Prävention gemeinsam mit zahlreichen Partnern an einer Verbesserung der Mundgesundheit von Kindern, Senioren und Menschen mit Behinderungen, und das sehr erfolgreich – ich nenne nur beispielhaft die Verankerung des verpflichtenden Zähneputzens im Kita-Bildungsprogramm des Landes. In der Fort- und Weiterbildung erweisen sich unsere Großveranstaltungen, der Zahnärztetag und die Fortbildungstage in Wernigerode, nach wie vor als Publikumsmagneten. Gleichzeitig gibt es neue, zeitgemäße Formate wie die beliebte Online-Fortbildung „ZÄK am Abend“. Dem Personalmangel in unseren Praxen konnten wir mit Kampagnen und Kooperationen auf Bundes- und Regionalebene erfolgreich etwas entgegensetzen, etwa mit den Quer-einsteiger-Kursen oder der Viethoga-Kooperation.

**Vielen Kolleginnen und Kollegen ist vielleicht nicht bewusst, dass die Kammerarbeit nicht nur am hiesigen Schreibtisch stattfindet, sondern auch auf dem Bundesparkett, wo Sie in der Arzneimittelkommission und im Ausschuss für Gleichwertigkeit tätig sind. Wie wichtig ist diese Arbeit und wie bedingen sich Landespolitik auf Bundes- und Landesebene?**

Ganz erheblich, zum Beispiel bei der Anerkennung. In den 2000er Jahren war das noch ein kleines Randgebiet – mittlerweile ist sie ein wichtiges Feld für den zahnärztlichen Nachwuchs. Wir haben das Thema in der Bundeszahnärztekammer konzeptionell so gut vorbereitet, dass es die Kenntnisprüfung nun als Primat eins zu eins ins Gesetz geschafft hat – wann hat man das schon mal? Als kleine Kammer haben wir mit unserer umfangreichen Expertise viel Zuspruch erfahren und andere Bundesländer fragen nach unseren Erfahrungen. Das freut mich.

**Vermutlich sind die vergangenen zehn Jahre für Sie wie im Fluge vergangen. Was waren die prägendsten Ereignisse Ihrer Präsidenschaft?**

Die Corona-Pandemie war eindeutig das herausforderndste Ereignis meiner Präsidenschaft. Keiner war darauf vorbereitet,

weder persönlich, beruflich noch seitens der Körperschaften. Die Kollegenschaft hat zu Recht Hilfe erwartet, als die Schutzausrüstung knapp wurde, der Lockdown drohte und die Impfpflicht im Gesundheitswesen anstand. Vorstand und Geschäftsstelle haben in dieser Zeit extrem intensiv gearbeitet, wir haben den bis heute verbreiteten Newsletter aufgelegt und die Praxen telefonisch beraten, so gut es ging. Mein Dank gilt an dieser Stelle insbesondere Synke Bonath von der Berufsausübung. Schließlich hat sich gezeigt, dass wir diese Krise dank unseres medizinischen Sachverstandes bewältigen konnten und unser Hygienekonzept hervorragend funktioniert hat. Es bleibt die Erkenntnis, dass uns am Ende keiner etwas geschenkt hat. Darum haben wir auch kürzlich die AG Krisenresilienz gestartet, damit unseren Berufsstand Krisen wie diese künftig nicht mehr unvorbereitet treffen.

**Als Öffentlichkeitsreferent und auch als Präsident war Ihnen die Öffentlichkeitsarbeit für den Berufsstand stets ein Anliegen. Wo steht die Zahnärzteschaft aus Ihrer Sicht heute in der öffentlichen Wahrnehmung?**

In der Vergangenheit war die Zahnärzteschaft auch mal in den Negativ-Schlagzeilen à la „Dr. Raffzahn“. Mittlerweile stehen wir deutlich besser da und sind gut mit unseren Anliegen und Themen präsent. Diese Entwicklung hat viele Mütter und Väter, in der Praxis und im Ehrenamt. Im Vordergrund stehen die Prävention und die gute Entwicklung der Mundgesundheit in Bund und Land, wie sie etwa in der Deutschen Mundgesundheitsstudie 6 oder den Landeszielen für Gesundheit in Sachsen-Anhalt sichtbar werden. Damit verbinden wir erfolgreich auch die Information, dass es diese Fortschritte nicht zum Nulltarif gibt, was heute akzeptiert ist – siehe die Etablierung der Professionellen Zahnreinigung. Persönlich ist mir die Kommunikation mit dem Berufsstand, der Politik, Patientinnen und Patienten sehr wichtig, und dafür nehme ich mir gerne die Zeit, denn meiner Meinung nach entstehen 99 Prozent der Konflikte durch fehlende Kommunikation. Und dieser Bereich ist nicht zu unterschätzen – mühsam gewonnenes Vertrauen kann auch schnell wieder verspielt werden.

**Man hat oft den Eindruck, die Landespolitik kämpft gegen Windmühlenflügel, zerrieben zwischen hohen öffentlichen Erwartungen, gesetzlichen Vorgaben, Druck der Aufsicht, Wünschen der Kollegenschaft und endlosen Diskussionen. Hand aufs Herz, funktioniert das System Selbstverwaltung in seiner jetzigen Weise?**

Grundsätzlich ja. Die Struktur der Selbstverwaltung ist ein gutes System und sollte sich nicht ändern. Politik und auch Landespolitik besteht in einer Demokratie aus Kompromissen, und man braucht oft einen langen Atem. Aber welche Alternative haben wir? Wenn wir Zahnärztinnen und Zahnärzte unsere Anliegen nicht selbst regeln, wer macht es dann? Und mit welchem Interesse? Wir sollten unsere Geschicke also weiter selbst

in die Hand nehmen, grundsätzlich aber künftig mehr mit anderen Kammern und Freiberuflern zusammenarbeiten. So können wir Synergieeffekte nutzen, unseren Mitgliedern weiter einen guten Service anbieten und auch effektiv und kostensparend bleiben. Denn weniger tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte bedeuten gleichzeitig weniger finanziellen Spielraum..

**Als Landespolitiker sind Sie ja eigentlich noch im besten Alter, sind bestens vernetzt und haben mittlerweile jede Menge Erfahrung auf Landes- und Bundesebene. Warum der Rückzug?**

Zum einen möchte ich den Generationswechsel aktiv anstoßen. Wir müssen den jungen Kolleginnen und Kollegen Platz machen, sie werden die Aufgabe annehmen. Zum anderen möchte ich persönlich nach 30 Jahren mehr Freiräume. Ich habe noch eine lange to-do-Liste, die bisher warten musste.

**Sie waren mehr als 30 Jahre im Ehrenamt standespolitisch tätig – geht es denn künftig neben der Praxis ganz ohne Engagement?**

Sicher nicht. Vielleicht ist mein Wissen noch in der Kammer gewünscht und nützlich. Daneben werde ich auf Bundesebene in dieser Legislatur noch in der Arzneimittelkommission tätig sein und Mitglied der Vertreterversammlung der KZV bin ich ja auch noch, ebenso Mitglied im Landesvorstand des Landesverbandes Freier Berufe – eine sehr reizvolle Tätigkeit. Auch unser 122 Jahre alter Schwimmverein Hellas in Magdeburg freut sich immer über Unterstützung.

**Wo sehen Sie die wichtigsten Aufgaben und Herausforderungen für Vorstand und Kammer in der kommenden Legislatur?**

Kurzfristig werden sicherlich auch die jetzt aktuellen Themen wie beispielsweise die Neuorganisation des Notfallbereitschaftsdienstes auf der Tagesordnung stehen, ebenso die Fachkräftegewinnung und Fragen der Berufsausübung. Nicht zuletzt beschäftigen uns diese Themen seit mehr als 35 Jahren. Auch der demografische Wandel wird uns weitere Herausforderungen bringen. Langfristig wird es darauf ankommen, die Kammer als moderne Service-Einrichtung für die Kollegenschaft und als starke Interessenvertretung des Berufsstandes gegenüber Politik und Gesellschaft zukunftsfähig zu halten. Was hoffentlich keine Herausforderung werden wird, ist unser kollegiales Miteinander. Nur gemeinsam lassen sich Ziele umsetzen und Probleme lösen.

**Ein letzter Rückblick zum Abschluss: Würden Sie mit dem Wissen von heute wieder Zahnarzt werden und sich in der Landespolitik engagieren?**

Auf jeden Fall – ich liebe meinen Beruf! Und in der Landespolitik durfte ich mit vielen interessanten Menschen zusammenarbeiten, was mich als Mensch und Persönlichkeit sehr geprägt hat. Und wenn ich dabei ebenfalls den einen oder anderen Fußstapfen hinterlassen haben sollte, macht mich das auch zufrieden.

## DR. CARSTEN HÜNECKE: 30 JAHRE IN DER STANDESPOLITIK



**2001:** Im Gespräch mit den Zahnärztlichen Nachrichten wird Dr. Carsten Hünecke als neuer Landesvorsitzender des FVDZ vorgestellt. Die Bedeutung standespolitischer Engagements kenne er von Kindesbeinen an, bekannte der Magdeburger Zahnarzt damals.



**2011:** Dr. Hünecke wird Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und bearbeitet das Feld der Öffentlichkeitsarbeit, in enger Zusammenarbeit mit dem heutigen KZV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Schmidt.



**2016:** Dr. Carsten Hünecke wird von den Delegierten der Kammerversammlung zum neuen Präsidenten gewählt. Sein Vorgänger, der jetzige Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt, gratuliert als Erster.



**2019:** Mit der neuen Approbationsordnung für Zahnärztinnen und Zahnärzte und einem Zustrom Geflüchteter rückt auch die Gleichwertigkeitsprüfung auf Bundesebene in den Fokus.



**2021:** Einstimmig wird Dr. Carsten Hünecke von den Delegierten der Kammerversammlung für eine zweite Amtszeit als Präsident wiedergewählt.



**2023:** Mehr als 500 Zahnärztinnen und Zahnärzte protestieren auf dem Magdeburger Domplatz gegen die Auswirkungen der Gesundheitspolitik von Land und Bund – mit Erfolg, MP Reiner Haseloff macht das Thema zur Chefsache, die Landzahnarztquote wird eingeführt.

# „PRÄVENTIONS- WELTMEISTER“ REICHT NICHT

Landesversammlung des Freien Verbandes  
Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in Halle

Zwei Tage, nachdem ein 157-seitiger Referentenentwurf für das Sparpaket im bundesdeutschen Gesundheitswesen vorgestellt wurde, geht es bei der Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) am 16. April 2026 in Halle (Saale) verbal deutlich schärfer als sonst zur Sache. Keinem Berufsstand werde so viel Geld weggenommen. Die Politik greife den Zahnmedizinern in ungekanntem Ausmaß in die Taschen, hieß es in der sehr emotionalen Diskussion. Eine Reihe FVDZ-Mitglieder erinnerten an das Aufbegehren der Berufsgruppe in den vergangenen Jahren. Man solle darüber nachdenken, wieder zum Verständnis als „Kampfverband“ zurückzukehren. Der „Sportsommer der Präventionsweltmeister“ und andere Events spiegeln nicht die Konflikt-Position wieder, in der sich die Zahnärzte befinden. „Die meisten Kollegen wirken ziemlich handzahn“. Einem Kuschelkurs zu folgen, stehe den Mitgliedern des im Land Sachsen-Anhalt rund 350 Mitglieder zählenden Verbandes nicht gut zu Gesicht. Sie beobachten zunehmend den Versuch staatlicher Eingriffe in ihre Haushalte. Dabei treffe es nicht nur die Praxisinhaber, sondern ebenso die Mitarbeitenden, deren Gehälter nicht erhöht werden. Man gehe schlechten Zeiten entgegen, was weder für die Zahnärzteschaft noch für die Wirtschaft gut sei, prognostizierte Maik Pietsch, Vizepräsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt.

KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter machten deutlich, dass „das Engagement im FVDZ wichtiger denn je“ sei. Schmidt erläuterte zudem, wie es im bisherigen „Zahnforum“ in der Hallenser Innenstadt, wo noch im Vorjahr getagt wurde, weitergehen wird. Unterdessen habe die Apo-Bank die Räume übernommen, die noch vor der Sommerpause eröffnet werden sollen. Auch um ein anderes Immobilien-Thema macht der KZV-Chef keinen Bogen. „Wir haben die entsprechenden Flächen und Parkplätze, um in Magdeburg mit dem „Haus der Zahnärzte“ ein Gesundheitszentrum für Sachsen-Anhalt zu schaffen.

Kritisch sei, so Schmidt in seinem Grußwort, die Versorgung durch Kieferorthopäden. Es gebe bereits sechs unterversorgte Gebiete, und die Zahl wachse. Dramatisch schau es ebenso



Ralf Rausch, Bundesgeschäftsführer des FVDZ, mahnte in Halle (Saale) eine bessere Sichtbarkeit des Verbandes an. **Foto: Uwe Kraus**

in der Notdienst-Versorgung aus. Von sechs Zahnärzten in Oschersleben sei keiner unter 65 Jahren alt. Derzeit werde an EDV-gesteuerten Lösungen gearbeitet. Auf einer Rundtour durch Sachsen-Anhalt diskutiere man, wie entsprechende Verträge aussehen könnten. Akut sei das Problem bereits in Altmark, Börde und Burgenlandkreis. Eine Diskussionsrunde der KZV mit dem FVDZ als Veranstalter soll mehr Wind und Frische bringen, „denn die Silberrücken können nicht alles wissen“.

Ralf Rausch, der Bundesgeschäftsführer des FVDZ, mahnte eine bessere Sichtbarkeit des Verbands an. „Wir müssen junge Leute begeistern, denn der Verband verliert vorwiegend Mitarbeiter durch Praxisschließung“. Rausch baut gerade die Bundesgeschäftsstelle um, um sie zukunftsfähig zu machen. Auch traditionelle Kongresse sollten in bisheriger Form in Frage gestellt werden. „Der Zahnärzte-Sommerkongress in Binz auf Rügen ist ein Format, das es in zehn Jahren nicht mehr gibt.“

FVDZ-Landesvorsitzender Jakob Osada unterstrich die Forderung, gerade junge Zahnärzte stärker in die Verbandsarbeit zu integrieren. Dabei lobt er die gute Zusammenarbeit der Universität Halle, die Vertreter des Verbandes in die Lehre und Ausbildung einbeziehe. Darüber berichtete auch Prof. Dr. Christian Gernhardt von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg während der Jahrestagung am Weinbergcampus von Halle.

Uwe Kraus

# GUT DASTEHEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT

*ZahnRat-Redaktionssitzung und Konferenz  
der Öffentlichkeitsbeauftragten in Kiel*

Arbeitsreiche Tage liegen hinter den Öffentlichkeitsbeauftragten von KZV und ZÄK Sachsen-Anhalt: Vom 16. bis 18. April 2026 waren Dr. Dirk Wagner, Dr. Matthias Richter (ZÄK) und Zahnärztin Sandy Zimmermann (KZV) sowie Robin Wille und Andreas Stein in Kiel, um sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus den restlichen Bundesländern auszutauschen und aktuelle Themen zu besprechen. Traditionell findet direkt davor die jährliche Redaktionssitzung der Herausgeber der Patientenzeitschrift „ZahnRat“ statt. Neben der Blattkritik der zurückliegenden Ausgaben – jüngst ist Heft 125 zur Endodontie unter Verantwortung Sachsen-Anhalts aus der Feder von Prof. Dr. Christian Gernhardt (Halle) erschienen – werden hier neue Themen geplant.

Beim quartalsweise erscheinenden Heft stehen als nächstes Zahnmedizin für Menschen mit Handicap, Kinderzahnmedizin mit Trauma, Mundhygiene und Zahnpflege sowie AIDS in der Zahnarztpraxis auf dem Themenplan. Ebenso geplant sind ein „ZahnRätchen“ als Kinder-Ausgabe und ein Heft, das sich komplett der Patientenberatung sowie dem Thema GOZ widmet. Die Herausgeber diskutierten außerdem den Ausbau der Internetseite [www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de) mit multimedialen und audiovisuellen Inhalten. Hessen, das neu in der Runde der Nutzerländer ist, regte eine optimierte Darreichungsform für mobile Endgeräte bzw. eine ZahnRat-App an. Der „ZahnRat“ wird seit mehr als 20 Jahren gemeinsam von den Landes Zahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Hefte werden durch die KZV an die Praxen geliefert und können bei der ZÄK nachbestellt werden.

## SPRICHWÖRTLICH GUT DASTEHEN WILL GEÜBT SEIN

„Gut dastehen in der Öffentlichkeit“ war anschließend das Rahmenthema – tue Gutes und berichte darüber. Es gehe darum, dass wir für die Zahnärzteschaft eine gemeinsame Stimme sind in angespannten Zeiten“ sagten BZÄK-Vizepräsident Dr. Ralf Hausweiler und KZBV-Vorstandsmitglied Dr. Georg Poch-



Die Vertreter der Herausgeberländer der Patientenzeitschrift ZahnRat haben sich zum Erinnerungsfoto vor der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein aufgestellt. **Foto: Julia Treblin / ZKN**

hammer zur Begrüßung. Jüngstes Beispiel sei die gemeinsame Vorstellung der Ergebnisse der Längsschnittstudie der DMS 6. Das Thema wortwörtlich behandelte Coach Violetta Mikic, die Manager in öffentlichem Auftreten schult. „Das Wie kommt vor dem Was, die Augen sind vor den Ohren“, betonte sie und gab Tipps für eine Körperhaltung, die Kompetenz und Sicherheit ausstrahlt. Textideen für heikle und schlechte Botschaften kamen anschließend von der Journalistin Sabine Krippel. Einen Vortrag zur Krisenkommunikation hielt an Tag 2 auch Aljoscha Nienhaus und betonte, Transparenz und Empathie seien die Grundlage für Vertrauenswürdigkeit. Sarah Pritzel stellte abschließend den aktuellen Stand der seit 2024 laufenden Azubi-Kampagne der BZÄK vor. Hier werden kontinuierlich neue Videos für Soziale Medien erstellt und auch über die Zusammenarbeit mit Influencern Werbung für das Berufsbild ZFA gemacht. Der Erfolg spricht für sich: In zwei Jahren stieg die Zahl der Ausbildungsverträge um 23 %. Nun wolle man sich darauf konzentrieren, dass neue ZFA auch im Beruf bleiben.

# „ES BLEIBT NOCH VIEL ZU TUN“

Interview mit Dr. Hans-Jörg Willer zum  
Engagement im Netzwerk gegen Kinderarmut

Das Netzwerk gegen Kinderarmut in Sachsen-Anhalt gibt es mittlerweile seit neun Jahren. Warum die Zahnärzteschaft des Landes hier so aktiv tätig ist, was erreicht wurde und was die nächsten Ziele des Netzwerkes sind, darüber berichtet anlässlich der zurückliegenden Jahrestagung des Netzwerkes Dr. Hans-Jörg Willer im Interview mit den Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt. Er ist Mitglied im Sprecherrat, Politikreferent im Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt und Kieferorthopäde aus Magdeburg,

**Herr Dr. Willer, das Netzwerk gegen Kinderarmut gibt es bereits seit 2017 und damit fast eine Dekade. Wie ist es damals zum Engagement der Zahnärzteschaft in dem Netzwerk gekommen?**

Die Armut schlägt sich leider auch bei der Mundgesundheit nieder, deshalb beschäftigt sich die Zahnärzteschaft auf Bundes- und Landesebene schon sehr lange mit diesem Thema – ich nenne nur beispielhaft die Einführung des Einlegeblattes in den Mutterpass und des Zahngesundheitspasses im Jahr 2000. Die KZV Sachsen-Anhalt hat das Thema insbesondere seit der Einführung des Vorstandsreferates für die Gesundheitsziele des Landes Sachsen-Anhalt (heute Referat für Gesundheitspolitik, die Red.) im Jahr 2011 auf der Agenda. 2014 und 2016 haben Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und Bundeszahnärztekammer (BZÄK) ein Konzept zur Eindämmung frühkindlicher Karies vorgestellt und die KZV mit der BARMER bereits 2014 zusätzliche abrechenbare Prophylaxeleistungen für Kleinkinder vereinbart, der sich zwei weitere Kassen anschlossen. Diese Prophylaxeleistungen wurden dann 2019 bundesweit durch den Gemeinsamen Bundesausschuss umgesetzt. 2016 haben wir gemeinsam mit dem Sozialministerium einen Fachtag zum Thema „Kindeswohl und Zahngesundheit – Prävention frühkindlicher Karies als wichtiger Beitrag für das gesunde Aufwachsen“ veranstaltet und das Thema auch mehrmals zusammen mit der Zahnärztekammer im Landtag vorgestellt, so beim CDU-Landtagsabgeordneten Tobias Krull. Als das Netzwerk dann 2017 gegründet wurde, sind wir gleich mit eingetreten. Seitdem sind wir dort sehr aktiv, so stellt die KZV regelmäßig Räume für Treffen bereit und betreut die Internetseite des Bündnisses.



Dr. Hans-Jörg Willer ist Mitglied des Sprecherrates und wünscht sich Chancengleichheit für ein gesundes Aufwachsen der Kinder in Sachsen-Anhalt. Foto: Andreas Stein

## Wo steht Sachsen-Anhalt in Sachen Kinderarmut?

Die aktuellen Daten der Schuleingangsuntersuchungen, die durch das Landesamt für Verbraucherschutz aufbereitet werden, zeigen, dass ca. ein Drittel der Kinder Förderbedarf hat; 5,5 % sogar einen hohen. Wenn man dieses Ergebnis mit dem Sozialstatus abgleicht, zeigt sich, dass zwei Drittel der Kinder mit einem niedrigen Sozialstatus einen Förderbedarf haben, und dieser Wert ist gewachsen. Fast ein Drittel des Förderbedarfs betrifft übrigens die Artikulation, und keineswegs nur bei Kindern mit Migrationshintergrund. Und hier kommt die Zahnärzteschaft ins Spiel.

## Inwiefern?

Kinder, die in Armut aufwachsen, sind überdurchschnittlich oft von frühkindlicher Karies betroffen. Das wird an der Polarisierung der Karies sichtbar – 3,2 % der Kleinkinder vereinen rund 71 % der kariösen Zähne auf sich. Der vorzeitige Milchzahnverlust bringt auch Probleme bei der Artikulation – der Ausbildung der Sprache – und bei der Nahrungsaufnahme mit sich, bedingt Folgeerkrankungen wie Adipositas, die Kinder sind stigmatisiert, ihre psychische Gesundheit leidet. Armut und ein schlechter Zahnstatus hängen also eng zusammen.

**Seit 1998 hat sich das Land Sachsen-Anhalt eigene Gesundheitsziele gesteckt, so auch die Verbesserung der Zahngesundheit der Bevölkerung auf Bundesschnitt. Bei der 10. Landesgesundheitskonferenz im vergangenen Herbst konnte für diesen Bereich doch eine positive Bilanz gezogen werden: 87,1 % der Dreijährigen und 58,9 % der Sechsjährigen haben mittlerweile naturgesunde Gebisse – eine deutliche Verbesserung, oder?**

Das ist richtig und das Verdienst aller Zahnärztinnen und

## DIE FORDERUNGEN DES NETZWERKS GEGEN KINDERARMUT

1. **Schulsozialarbeit** gesetzlich verankern und flächendeckend sichern
  2. Kostenloses **Schulessen** (DGE-Standard)
  3. **Kinderschutz & Gewaltprävention** ausbauen
  4. **Kinder- & Jugendarbeit** flächendeckend stärken
  5. Unterrichtsfach „**Lebenskompetenzen**“ einführen
  6. **Multiprofessionelle Teams** an Schulen ausbauen
  7. **Gesundheitserziehung** verbindlich im Unterricht
  8. **Kita-Personalschlüssel** verbessern
  9. **Kostenloser ÖPNV** für junge Menschen & bessere Taktung
  10. **Kooperation von Schule und Jugendarbeit** systematisch verankern
- Eine ausführliche Ausgabe des Forderungskataloges gibt es unter [www.nkg-lsa.de](http://www.nkg-lsa.de)

Zahnärzte im Land sowie der vielen Präventionsbemühungen auf Praxis- wie auf Landesebene. Dennoch bleibt viel zu tun: Von der Vorgabe der Weltgesundheitsorganisation WHO, wonach Sechsjährige zu 80% naturgesunde Gebisse haben sollten, sind wir immer noch weit entfernt. Aus meiner Sicht bedeuten die Zahlen im Umkehrschluss, dass in diesem Alter fast jedes zweite Kind bereits wegen Karies in Behandlung war oder behandelt werden müsste.

**Einen großen Erfolg konnte das Bündnis gemeinsam im vergangenen Jahr mit vielen anderen Beteiligten erringen: Das Zähneputzen wurde als Verpflichtung in der Fortschreibung des Kita-Bildungsprogramms „Bildung elementar“ verankert.** Ja, das war eine wichtige Forderung der Arbeitsgruppe Gesundheit des Bündnisses, und ich bin froh, dass sie Teil des Bildungsprogrammes geworden ist. Denn die Kita ist manchmal der einzige Ort, an dem Kinder mit dem Zähneputzen und der Gesundheitsförderung, etwa dem Wissen um gesunde Ernährung, in Berührung kommen.

**Wie sieht die Zukunft des Netzwerkes aus, welche Pläne gibt es?** Wir sind schon sehr zufrieden mit dem, was wir erreicht haben. Nun kommt es darauf an, das Erreichte umzusetzen und zu prüfen – zum Beispiel wollen wir in enger Kooperation mit den Netzwerkpartnern oder anderen Netzwerken wie dem Arbeitskreis Zahngesundheit kontrollieren, ob in den Kitas des Landes auch wirklich die Zähne geputzt werden. Langfristig muss es uns gelingen, die Zahngesundheit auch unabhängig vom Sozialstatus weiter zu verbessern. Um hier anzusetzen, fordert das Netzwerk außerdem eine Verbesserung des Betreuungsschlüssels in den Kitas des Landes sowie eine dauerhafte Finanzierung der Schulsozialarbeit (siehe auch Kasten oben, die Red.).

**Sie vertreten im Bündnis auch den Landesverband der Freien Berufe (LFB). Warum ist er beim Thema Kinderarmut an Bord?** Das ist richtig. Sachsen-Anhalt liegt im Bundesvergleich bei der Schulabbrecher-Quote auf Platz 1. Zusammen mit dem

hohen Förderbedarf ergibt das ein großes Problem, denn diese Kinder und Jugendlichen sollen eigentlich die Fachkräfte von morgen sein – auch für unsere Praxen. Diese Ressource dürfen wir nicht verschenken, zumal durch die Vorschädigungen im späteren Leben oft weitere Erkrankungen auftreten, etwa Adipositas, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Dieses Fachkräftepotenzial zu verschenken, kann sich unser Land nicht leisten.



Mit Postkarten wirbt das Netzwerk gegen Kinderarmut für seine Ziele. Foto: KZV LSA

## DAS NETZWERK GEGEN KINDERARMUT

... wurde 2017 gegründet, um das Engagement der Zivilgesellschaft, der Kirchen, der Politik und der Wissenschaft gegen Kinderarmut zusammenzuführen – denn jedes vierte Kind in Sachsen-Anhalt lebt in einem von Armut betroffenen Haushalt. Das Netzwerk vereint aktuell 35 Partner, darunter auch die KZV und die ZÄK Sachsen-Anhalt.

# ZUKUNFTSTAG: EINBLICKE, DIE BLEIBEN

Sieben Jugendliche schauten am 23. April 2026 hinter die Kulissen der KZV Sachsen-Anhalt

Am 23. April 2026 beteiligte sich die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt am bundesweiten Zukunftstag und öffnete ihre Türen für Schülerinnen und Schüler. Ziel des Aktionstages ist es, frühzeitig Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen und Orientierung für die eigene berufliche Zukunft zu geben. Sieben Jugendliche im Alter von 12 bis 14 Jahren nutzten diese Gelegenheit, um einen Blick hinter die Kulissen der KZV zu werfen. Die Interessen waren dabei klar verteilt: Während sich die Jungen über das offizielle Portal insbesondere für den Ausbildungsberuf Kaufmann im Gesundheitswesen angemeldet hatten, zog es die Mädchen in den Bereich Fachinformatik mit dem Schwerpunkt Systemintegration.

Zum Einstieg erhielten die Teilnehmenden einen kompakten Überblick über die Aufgaben der KZV und die Abläufe der vertragszahnärztlichen Versorgung. Beim anschließenden Rundgang durch verschiedene Abteilungen wurde schnell deutlich, wie vielfältig die Arbeitsbereiche innerhalb der KZV sind – und wie eng sie ineinandergreifen. Nach einer gemeinsamen Mittagspause ging es spielerisch weiter: In einem Quiz rund um das Thema Zahngesundheit traten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen gegeneinander an und stellten ihr Wissen unter Beweis.

Den Schwerpunkt bildete jedoch die zweite Tageshälfte – hier wurde es praktisch. Die Gruppe teilte sich auf die Bereiche IT und Kommunikation auf. In der IT konnten die Teilnehmenden selbst aktiv werden: Sie erhielten Einblicke in Hardware und Netzwerktechnik, arbeiteten an konkreten Aufgaben und bauten eigenständig ein kleines Netzwerk auf. Auch Aspekte der Softwareentwicklung wurden anschaulich vermittelt. Im Bereich Kommunikation stand die Frage im Mittelpunkt, wie die KZV nach außen wirkt: Welche Inhalte erreichen welche Zielgruppen? Und wie werden Themen über Social Media, die ZN oder Rundbriefe verständlich aufbereitet? Ergänzend erhielten die Jugendlichen anhand anonymisierter Beispiele einen Einblick in die Prüfung zahnärztlicher Abrechnungen. „Gerade die praktischen Einblicke sind entscheidend. Sobald die Schülerinnen und Schüler selbst etwas ausprobieren können, entsteht ein ganz anderes Verständnis für die Abläufe – und oft auch



Gruppenbild zur Erinnerung: Die Jugendlichen, die beim Zukunftstag 2026 zu Gast in der KZV Sachsen-Anhalt waren, mit Personalchefin Karen Girmann (l.) Beate Tietz (3.v.l.), Azubi Ben Festner (5.v.l.) und Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt (4.v.r.). **Fotos: KZV LSA**



Bei einem Quiz rund um das Thema Zahngesundheit traten die Jugendlichen gegeneinander an.

echtes Interesse an den Berufen“, sagt Karen Girmann, die den Zukunftstag als Leiterin des Bereichs Personal und Kultur gemeinsam mit ihrem Team organisiert hat.

Für die KZV Sachsen-Anhalt war der Zukunftstag ein rundum gelungener Tag. Besonders die praktischen Einheiten haben gezeigt: Interesse entsteht dort, wo Einblicke greifbar werden.

// KZV Sachsen-Anhalt



Gruppenbild der Vorsitzenden der Vertreterversammlungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen in Deutschland. Vorne: Dr. Anja Hofmann, Vorsitzende der VV der KZV Sachsen-Anhalt. **Foto: KZV Saarland**

## VOM HERBST DER REFORMEN ZUM FRÜHJAHR DER RESTRIKTIONEN

### *Treffen der Vorsitzenden der Vertreterversammlungen im Saarland*

In diesem Jahr fand das Frühjahrstreffen der Vorsitzenden der KZV-Vertreterversammlungen im Saarland statt. Diese regelmäßigen Treffen dienen dem Informations- und Erfahrungsaustausch unter den höchsten Gremien der zahnärztlichen Selbstverwaltung.

Als Auftakt der Tagung informierte Patrick Unverricht, Leiter des Referats D 3 im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit Saarland über die Auswirkungen der Paragraphen 78 und 220 SGB V, die ein Verbot der Kreditaufnahme durch die Körperschaften beinhalten. Auch in finanziell schwierigen Zeiten sind die Körperschaften zu sparsamer Haushaltsführung verpflichtet. Insbesondere planbare Finanzierungseingänge wie Renovierung und Instandhaltung der Gebäude können nicht durch Aufnahme von Krediten finanziert werden.

Im zweiten Teil der Tagung konnten alle Teilnehmenden aus ihrem KZV-Bereich berichten. Besonders bedrohlich ist der Rückgang der Praxen im östlichen Teil und in den ländlichen Gebieten der Bundesrepublik Deutschland. Nachwuchs- und Niederlassungsförderung sollen hier gegensteuern. Die Möglichkeiten der Strukturfonds nach § 105 SGB V werden überwiegend genutzt. Die Teilnehmenden wünschen sich aber ein stärkeres Engagement des Staates.

Leider weisen die Signale, die der Referentenentwurf der Bundesgesundheitsministerin Christina Warken (CDU) aussendet, in die entgegengesetzte Richtung. So ist die Einschränkung der Selbstverwaltung in der Honorargestaltung, Beschränkung der Berufsausübung durch das Abrechnungsverbot kieferorthopädischer Leistungen für Nicht-Fachzahnärzte für Kieferorthopädie und natürlich eine Absenkung der Honorarzuwächse unter die Grundlohnsumme für die Jahre 2027 bis 2029 – um nur einige der vorgesehenen Maßnahmen zu nennen.

Die Vorsitzenden der Vertreterversammlungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen appellieren an alle Gesundheitspolitiker in Deutschland, diesen Restriktionen, insbesondere der Einschränkung der Abrechenbarkeit kieferorthopädischer Maßnahmen, ihre Zustimmung zu verweigern. Ansonsten ist zu befürchten, dass eine flächendeckende kieferorthopädische Versorgung in ganz Deutschland weiterhin nicht gewährleistet werden kann.

// KZV Saarland

# ERSTE HILFE FÜR MENSCHEN IN NOT

Erlös des ZahnÄrztetages von 3.875 Euro  
an Magdeburger Hilfsprojekt übergeben

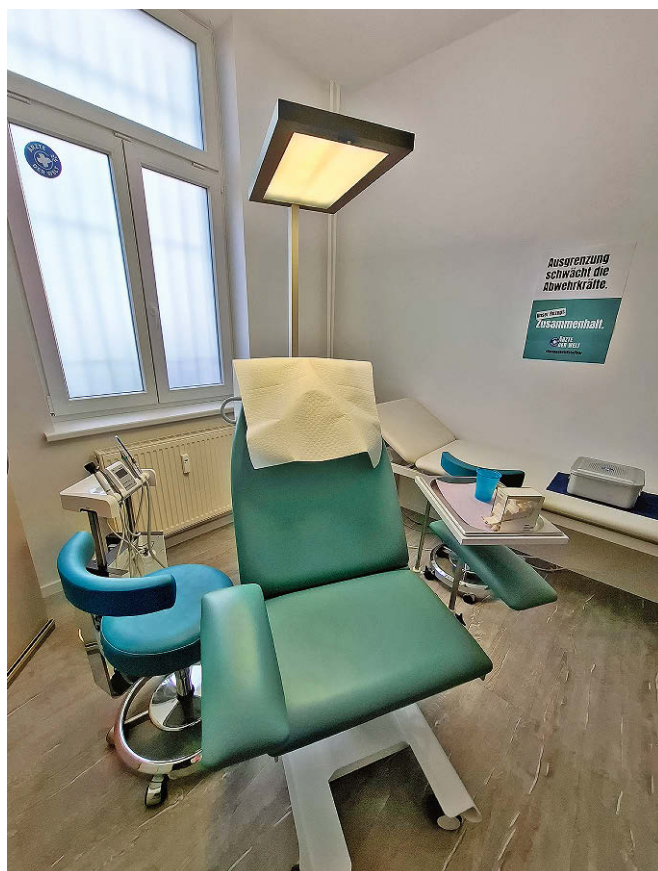
Strahlende Gesichter beim Team des Projektes *open.med* der Hilfsorganisation „Ärzte der Welt“ in Magdeburg: Am 29. April 2026 haben Dr. Nicole Primas als Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und Zahnärztin Astrid Raedler einen symbolischen Spendenscheck über 3.875 Euro überreicht. Das Geld stammt aus dem Erlös der Tombola des 32. Zahnärztes und -balls von ZÄK und GZMK im Januar und soll der Unterstützung der im November 2024 gestarteten zahnärztlichen Sprechstunde dienen, die dort einmal im Monat von Freiwilligen, darunter auch Dr. Nicole Primas und Astrid Raedler, betreut wird. Das Geld wird in die Anschaffung neuer Hand- und Winkelstücke sowie den Kauf von Gebrauchsmaterialien fließen, berichtete Dr. Primas. Magdeburg sei im Übrigen die einzige Anlaufstelle von „Ärzte der Welt“ in Deutschland, die zahnmedizinische Hilfe biete, ergänzte Katri Bertram, Direktorin der deutschen Sektion, und lobte das große Engagement des hiesigen Teams.

Das Projektteam von *open.med*, das erst im Januar die Auszeichnung als „Magdeburger des Jahres 2025“ erhalten hatte, wendet sich speziell an Menschen ohne Krankenversicherung. Und der Bedarf ist groß: Geschätzt 500.000 bis eine Million Menschen sollen in Deutschland betroffen sein, z.B. Deutsche, die ihre Versichertenbeiträge nicht mehr zahlen können oder EU-Bürger, die arbeitslos und länger als drei Monate im Land sind. *open.med* bietet in Kooperation mit Arzt- und Facharztpraxen wöchentlich eine allgemeinmedizinische Sprechstunde sowie psychiatrisch-psychotherapeutische und pädiatrische Sprechstunden an, die von Ehrenamtlern betreut werden. Außerdem hilft man Betroffenen beim Weg zurück in die Versicherung.

Die monatliche zahnärztliche Sprechstunde ist übrigens sehr gefragt: Im Schnitt kommen jedes Mal sechs Patienten, denen bei akuten Problemen dank Behandlungsstuhl und mobiler Dental-einheit sofort geholfen werden kann. Deshalb haben die von der Zahnärztekammer koordinierten Ehrenamtler schon über Ausweitung auf einen zweiwöchigen Rhythmus nachgedacht, doch dafür bräuchte es noch mehr Helferinnen und Helfer. Interessierte können sich gerne bei Koordinatorin Julia Fleischer von der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt unter Tel. 0391 / 73939-17 oder [fleischer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:fleischer@zahnaerztekammer-sah.de) melden.



Dr. Nicole Primas (l.) und Zahnärztin Astrid Raedler (r.) haben den symbolischen Spendenscheck am 29. April 2026 an Ärzte-der-Welt-Direktorin Katri Bertram (Mitte) und das *open.med*-Team mit Fabian Kunze und Verena Ruhsert übergeben.



Blick in den *open.med*-Behandlungsraum. Eine mobile Behandlungseinheit und ein vom Hilfswerk Deutscher Zahnärzte gespendeter Stuhl machen die Behandlung möglich. **Fotos: Andreas Stein**

# 80 JAHRE, DIE EIN BUCH FÜLLEN KÖNNTEN

*ZÄK-Ehrenpräsident Dr. Frank  
Dreihaupt feiert einen runden Geburtstag*

Lieber Frank,  
Dich an dieser Stelle anlässlich des bevorstehenden 80. Geburtstages, den Du am 2. Juni 2026 begehen wirst, gebührend zu würdigen, ist angesichts des wenigen Platzes beinahe unmöglich. Geboren in Weißenfels, später in Rostock studiert und 1971 approbiert, fandest Du nach einem Zwischenstopp in Brandenburg (der Lenkung in der DDR geschuldet) mit Deiner lieben Frau und Kollegin in Tangerhütte in der schönen Altmark Deine Heimat. Die steile Karriere in der Poliklinik scheiterte nicht zuletzt an Deiner festen Überzeugung, die sich nicht mit der des Systems deckte. Schon darin zeigte sich die Dir eigene Beharrlichkeit und Konsequenz, die mit Deinem großen Willen maßgeblichen Anteil an dem erfolgreichen Schaffen in Deinem Leben hatten und bis heute nicht zuletzt auch beim Überwinden gesundheitlicher Sorgen helfen.

Diese Stärken verbinden Dich auch mit Otto Fürst von Bismarck, der Dich immer faszinierte. Gepaart mit dem Dir eigenen Humor sei an dieser Stelle an Deine Begrüßung in der Rolle des Reichskanzlers anlässlich der Klausurtagung des Vorstandes der Bundeszahnärztekammer 2016 in Magdeburg erinnert, bis heute für alle Anwesenden unvergessen. Konstruktiv, manches Mal auch polarisierend, geht es Dir der Sache geschuldet immer um die beste Lösung für die anstehenden Aufgaben.

Mit diesen Stärken bestens gerüstet begann 1990 die bis heute untrennbare Verbindung von Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und Dr. Frank Dreihaupt. Das sind 36 Jahre, also fast das halbe Leben. „Gründungsvater“ klingt nicht zu pathetisch, denn im April 1990 von Dir und Mitstreitern aus der Taufe gehoben, am 14. Mai 1990 als Verein mit dem Vorsitzenden Dr. Dreihaupt offiziell beurkundet, warst Du 26 Jahre Präsident „Deiner Kammer“. In sechs Legislaturperioden als Körperschaft hast Du gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand mit der Zahnärztekammer eine hoch-effiziente Verwaltung und erfolgreiche Interessenvertretung der Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt aufgebaut. Dafür sind wir bis heute sehr dankbar. 26 Jahre an der Spitze wird wohl ein unschlagbarer Rekord in Sachsen-Anhalt bleiben und



auch im Bundesgebiet ist es eine der ganz wenigen Ausnahmen. Praktisch „nebenbei“ wurde in der Wende eine erfolgreiche Praxis in Tangerhütte gegründet, heute kaum mehr vorstellbar. Inzwischen wird sie von Deinem Sohn und Deiner Schwiegertochter erfolgreich weitergeführt. Gratulation!

Deine Bereitschaft zum Engagement sowie die Heimatverbundenheit und das Interesse an Technik und Geschichte ist bis heute auch für Tangerhütte ein Glücksumstand. Inzwischen ein Vierteljahrhundert mischt Frank Dreihaupt bis heute im Stadtrat mit. „Aus einem Guss“ (wie der Name des Fördervereins) ist ebenso die Verbindung mit der historischen Eisengießerei mit Fabrikantenvilla und dem Park. Sichtbares Symbol ist zweifellos der restaurierte historische, auf der Pariser Weltausstellung 1889 ausgezeichnete, gusseiserne Pavillon im Stadtpark von Tangerhütte, der zu den Höhepunkten des Netzwerkes „Gartenträume“ in Sachsen-Anhalt zählt.

Dass acht Jahrzehnte ein erfülltes, engagiertes und erfolgreiches Lebenswerk ergeben, ist nie ohne große Unterstützung möglich. So sei an dieser Stelle Deiner Familie, ganz besonders auch Deiner lieben Frau Gudrun, gedankt. Der Verzicht auf viel Familienleben ist nicht selbstverständlich – ich weiß, wovon ich spreche.

Sicherlich muss heute vieles unerwähnt bleiben – 80 Jahre hätten auch ein Buch füllen können. Umso mehr wünsche ich Dir, auch im Namen des Vorstandes, unserer Geschäftsführerin und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kammer viel Gesundheit, weiter diesen Willen und die Tatkraft, um bei der nächsten Geburtstagslaudatio Weiteres aus Deinem reichen Leben erwähnen zu können.

*// Dr. Carsten Hünecke,  
Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt*

# DENTAL-MRT FÜR UNIKLINIK HALLE

*Land übergibt Fördermittelbescheide  
für Investition in neue Großgeräte*

**Halle (Saale) (PM/EB).** Die Universitätsmedizin Halle kann ihre medizinische Ausstattung erheblich modernisieren. Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann hat dafür am 24. April 2026 sechs Fördermittelbescheide in Höhe von insgesamt rund acht Millionen Euro überreicht. Die Mittel stammen aus dem Corona-Sondervermögen des Landes und ermöglichen die Beschaffung neuer medizinischer Großgeräte. Damit soll die Versorgung im südlichen Sachsen-Anhalt krisenfester aufgestellt sowie nachhaltig verbessert und abgesichert werden.

Von den Fördermitteln wird knapp die Hälfte (3,9 Mio. Euro) für die Beschaffung eines vollintegrierten Laborautomationssystems verwendet, das mithilfe von Robotik, Förderbändern und KI voll automatisiert rund um die Uhr medizinische Proben analysieren kann. Ein Dental-MRT für die Universitätsklinik und Poliklinik für Mund- Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie soll klinikübergreifend auch für verschiedene Bereiche des Departments für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde zukünftig neue Diagnosemöglichkeiten bieten. Für die Universitätsklinik und Poliklinik für Herzchirurgie sind zwei neue Herz-Lun-



Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann (2.v.r.) übergab Fördermittelbescheide an PD Dr. Matthias Janda, Dr. Beatrice Ludwig-Kraus und Alexander Beblacz. **Foto: Universitätsmedizin Halle**

gen-Maschinen sowie verschiedene ECMO-Geräte vorgesehen. Ein mobil nutzbares robotisches Bildgebungsgerät in der Universitätsklinik und Poliklinik für Neurochirurgie sowie ein Hochdurchsatzscanner im Institut für Pathologie schließlich sollen in den jeweiligen medizinischen Fachbereichen für präzisere Diagnosen, schonendere Behandlungen und letztlich bessere Überlebenschancen für Patient:innen sorgen. PD Dr. Matthias Janda, Ärztlicher Direktor und Vorsitzender des Klinikumsvorstands des Universitätsklinikums Halle (Saale), betont die medizinische Bedeutung der Neuanschaffungen: „Die verschiedenen Geräte sind kein Selbstzweck. Sie helfen, Leben zu retten, verkürzen Diagnosezeiten und eröffnen neue therapeutische Möglichkeiten.“

## UNTERRICHTSSTUNDE ZUM „TRAUMBERUF ZAHNARZT“ IN HALLE

**Halle (Saale) (PM/EB).** Die Entscheidung für den späteren Berufsweg fallen oft schon in der Schulzeit, beeinflusst durch Eltern, Praktika oder Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung – eine solche fand am 7. März 2026 auch am Elisabeth-Gymnasium in Halle (Saale) statt. Mehr als 20 Studienrichtungen wurden den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe an diesem Tag vorgestellt – apl. Prof. Dr. Arne Boeckler vom Zahnzentrum Halle stellte den Zahnarztberuf sowie mit Material von KZV und ZÄK die besonderen Studienmöglichkeiten in Sachsen-Anhalt, also das Stipendium für ein Studium im ungarischen Pécs sowie über die Landzahnarztquote vor. Am Studium ohne Einser-Abi und dem Berufsalltag habe es viel Interesse gegeben, so Prof. Boeckler.



apl. Prof. Dr. Arne Boeckler warb am 7. März 2026 am Elisabeth-Gymnasium Halle (Saale) für den Zahnarztberuf. **Foto: privat**

## TELEFONFORUM BEI VOLKSSTIMME & MITTELDEUTSCHER ZEITUNG

**Magdeburg (zn).** Ein offenes Ohr für die Fragen der Patienten gibt es nicht nur bei der Patientenberatung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, sondern auch zwei Mal pro Jahr beim Telefonforum von Volksstimme und Mitteldeutscher Zeitung. Zwei Stunden lang haben die beiden Öffentlichkeitsreferenten von KZV und ZÄK, Zahnärztin Sandy Zimmermann (Barleben) und Dr. Dirk Wagner (Magdeburg), die Fragen der Leserinnen und Leser beantwortet. Die Themen deckten dabei das ganze Spektrum der Zahnmedizin ab, von den Ursachen für Kreidezähne über schmerzhaftes Aphten im Mund bis hin zu Dauerbrennern wie der Bedeutsamkeit von Fluorid für die Mundgesundheit und den Kosten für eine Professionelle Zahnreinigung. Ebenfalls riefen Patienten an, die auf der Suche nach einer Zahnarztpraxis sind.



Bewährtes Team bei der Beantwortung von Patientenfragen: Dr. Dirk Wagner und Zahnärztin Sandy Zimmermann (r.). Foto: Andreas Stein

## PFLEGEBEDARF IM LAND STEIGT RASANT

**Magdeburg (PM/EB).** In keinem anderen Bundesland werden jährlich so viele Menschen pflegebedürftig wie in Sachsen-Anhalt. Das geht aus dem aktuellen Pflegereport der BARMER hervor. Demnach kommen in Sachsen-Anhalt jährlich 2.182 Pflegebedürftige je 100.000 Nicht-Pflegebedürftige hinzu. Das entspricht rund 43.600 Menschen. „Die Pflegebedürftigen brauchen einen schnellen, unbürokratischen Zugang zu Versorgungsleistungen. Dafür müssen pflegerische Bedarfe und entsprechende Kapazitäten regional verbindlich geplant und vom Land gezielt gefördert werden“, sagt Birgit Dziuk, BARMER-Landesgeschäftsführerin in Sachsen-Anhalt. Das Land Sachsen-Anhalt brauche eine zeitgemäße Pflegestrukturplanung. Gemeinsam mit den Kommunen solle der Bedarf der Bevölkerung an pflegerischen Versorgungsangeboten prospektiv erfasst werden.

Der Burgenlandkreis nimmt sich laut BARMER des Themas im Rahmen des Projekts „Interkommunaler digitaler Pflegezwilling“ an. Mit einem digitalen Instrument will sich der Landkreis einen umfassenden Überblick über die aktuelle Struktur der sozialen Daseinsvorsorge in der Region machen. „Wir wollen schnell und unkompliziert erkennen können, wo konkrete Bedarfe bestehen und an welchen Stellen wir gezielt gegensteuern müssen“, sagt Ulrike Plitsch von der Bildungs- und Sozialplanung des Burgenlandkreises. Ziel sei es, eine integrierte Planung für Pflegestrukturen und Pflegeprävention zu entwickeln, an der der Landkreis gemeinsam mit seinen Gemeinden arbeitet. Auch die kreisfreien Städte Dessau-Roßlau, Magdeburg und Halle (Saale) beschäftigen sich mit einer Pflegestrukturplanung, so die BARMER.

## AUSBILDUNGSMARKT IN SACHSEN-ANHALT IST STABIL

**Magdeburg (PM/EB).** Der Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt bleibt stabil. Aktuellen Daten der Bundesagentur für Arbeit zufolge ist die Gesamtzahl der Auszubildenden in Sachsen-Anhalt seit 2021 von 33.039 auf 35.998 Auszubildende gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 9 %. Das Wachstum wird insbesondere durch ausländische Auszubildende getragen, deren Anzahl von 2.004 im Jahr 2021 auf 3.898 im Jahr 2025 anstieg – eine Steigerung um rund 95 %. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl deutscher Auszubildender moderat um etwa 3,4 % (von 31.033 auf 32.100) gestiegen.

# 24,4

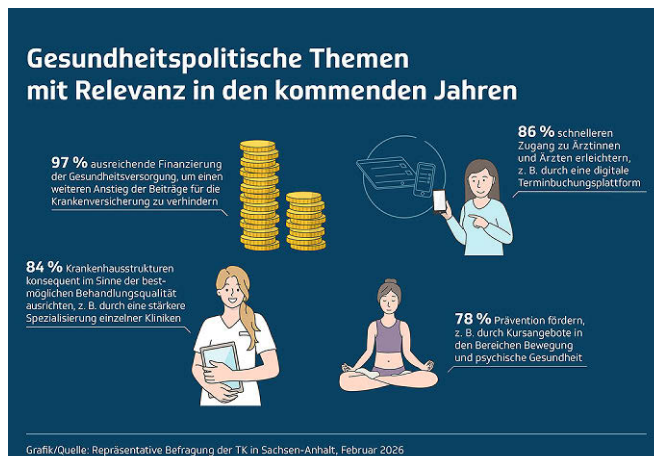
**Prozent** der Menschen in Sachsen-Anhalt rauchen. Im Jahr 2005 habe der Anteil der Raucher noch bei 28 % gelegen, wie das Landesamt für Statistik unter Berufung auf Ergebnisse des Mikrozensus mitteilte. Unter den Rauchern waren 2025 mit 56,7 % die Männer in der Überzahl, am häufigsten wurde bei beiden Geschlechtern in der Altersgruppe 55 bis 65 geraucht (23,9 % der Männer und 24,6 % der Frauen). Frauen begannen im Durchschnitt mit 18 mit dem Rauchen, bei Männern liegt das Einstiegsalter bei 17,4. (PM/EB)

# GESUNDHEIT IST DAS WICHTIGSTE THEMA

Repräsentative Forsa-Umfrage  
im Auftrag TK zur Landtagswahl

**Magdeburg (PM/EB).** Für 96 Prozent der Menschen in Sachsen-Anhalt ist Gesundheitspolitik ein wichtiges Thema für ihre Wahlentscheidung am 6. September 2026. Das zeigt eine aktuelle repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK), die im Februar anlässlich der bevorstehenden Landtagswahl erhoben wurde. Demnach stuften die Befragten die Handlungsfelder Gesundheitspolitik und Bildungspolitik am häufigsten als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ ein. Für die repräsentative Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse befragte das Meinungsforschungsinstitut forsa im Februar 2026 telefonisch insgesamt 1.000 Personen ab 18 Jahren bevölkerungsrepräsentativ für das Bundesland Sachsen-Anhalt.

„Die Umfrageergebnisse senden ein klares Signal“, sagt Steffi Suchant, Leiterin der TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt. „Eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung muss auf landespolitischer Ebene den Stellenwert erhalten, den die große Mehrheit der Bevölkerung ihr beimisst.“ Die Mehrheit der Menschen in Sachsen-Anhalt (68 Prozent) bewertet das aktu-



elle Gesundheitssystem grundsätzlich positiv, sieht aber an einigen Stellen Reformbedarf. Rund ein Viertel (27 Prozent) wünscht sich grundlegende Veränderungen. Lediglich vier Prozent der Sachsen-Anhalterinnen und Sachsen-Anhalter sind der Ansicht, dass das Gesundheitssystem gut ist und so bleiben soll, wie es ist. Gefragt nach den Themen, die in den kommenden Jahren gesundheitspolitisch relevant sind, sprechen sich die meisten Befragten für die nachhaltige Finanzierung der Gesundheitsversorgung aus, um weitere Anstiege der Beitragssätze zu vermeiden. Für 97 Prozent der Befragten ist das das zentrale Anliegen. Weitere wichtige gesundheitspolitische Anliegen sind für die Befragten in Sachsen-Anhalt der schnellere Zugang zu Ärztinnen und Ärzten – etwa durch eine digitale Terminplattform (86 Prozent) – sowie das konsequente Ausrichten der Krankenhausstrukturen im Sinne der bestmöglichen Behandlungsqualität (84 Prozent).

## KONKRETE ANHALTSPUNKTE FÜR BEHANDLUNGSFEHLER NÖTIG

**Hamburg (PM/EB).** In Zivilprozessen müssen die Parteien konkret darlegen, warum die Gegenseite gegen ihre Pflichten verstoßen hat und deshalb zu einer Zahlung verpflichtet ist. Das Gericht entscheidet nur aufgrund des ihm unterbreiteten Vortrags. An dieser Hürde scheitern manche Kläger. In Arzthaftungsprozessen ist diese Hürde für den Patienten deutlich geringer. Die Gerichte erkennen an, dass es dem Patienten an der nötigen Kenntnis medizinischer Zusammenhänge fehlt und er deshalb regelmäßig nicht exakt darlegen kann, was der Arzt hätte anders machen müssen. Allerdings geht dieses Patientenprivileg nicht beliebig weit, wie Zahnarzt und Anwalt für Medizinrecht Dr. Wieland Schinnenburg mitteilt. Das Oberlandesgericht Düsseldorf (OLG) hat sogar die Durchführung eines selbstständigen Beweisverfahrens verweigert,



Dr. Wieland  
Schinnenburg

weil der Patient nur pauschal behauptete, es liege ein Behandlungsfehler vor (Az. 8 W 21/24). Der Patient fügte hunderte Seiten von Behandlungsunterlagen bei und wollte, dass ein vom Gericht zu bestellender Gutachter diese auf einen möglichen Behandlungsfehler durchsucht. Wörtlich formulierte das OLG: „Es genügt nicht die pauschale Frage nach dem Vorliegen eines Behandlungsfehlers. Vielmehr müssen im Antrag gewisse Anhaltspunkte bezeichnet werden, aus denen sich das Vorliegen eines Behandlungsfehlers ergibt (...)

Anderenfalls ist nicht erkennbar, welches Fehlverhalten dem Arzt vorzuwerfen ist.“ Solchem unzureichenden Vortrag der Gegenseite ist sofort entgegenzutreten, damit verhindert wird, dass ein Gutachter dem Patienten erst die Argumente liefert, die dieser für seinen Prozess braucht.

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Juni bis August 2026

## BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2 (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2026-035 // ● 4 Punkte

in Halle (Saale) am 03.06.2026 von 15 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** Chris Gebauer, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro p. P.

## KOMBIVORTRAG ÜBER DIE VITAL- ERHALTUNG DER PULPA UND ZUR ZAHNERHALTUNG MIT BIOKOMPATIBLEN UND BIOAKTIVEN MATERIALIEN

Kurs-Nr.: ZA 2026-019 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 20.06.2026 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** Prof. Dr. Till Dammaschke, Münster

**Kursgebühr:** 290 Euro p. P.

## AKUPRESSUR UND AKUPUNKTUR FÜR ZAHNÄRZTE/-INNEN – VERSTÄNDNIS UND THERAPIE VON PROBLEMPATIENTEN

Kurs-Nr.: ZA 2026-016 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 06.06.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Hans Ulrich Markert, Leipzig

**Kursgebühr:** 290 Euro p. P.



„Zahnärztekammer am Abend“

## ZÄK AM ABEND: LONGEVITY, HEALTHY AGING, PEAK PERFORMANCE – ALLES QUATSCH ODER GEHT DAS WIRKLICH?

Kurs-Nr.: ZA 2026-06 // ● 2 Punkte

Online per Zoom am 23.06.2026 von 18.30 bis 20 Uhr

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Eik Schiegnitz, Mainz/Wiesbaden

**Kursgebühr:** 54 Euro (Einzelvortrag)

## ADHÄSIVE RESTAURATION SUBGINGIVALER DEFEKTE – WIE GELINGT ES LANGFRISTIG UND OHNE STRESS IM PRAXISALLTAG?

Kurs-Nr.: ZA 2026-017 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 06.06.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Prof. Dr. Anne-Katrin Lühns, Hannover

**Kursgebühr:** 320 Euro p. P.

## IHR WEG ZU (RESTAURATIVEM) ERFOLG & GUTER PROGNOSE IN ENDODONTIE & TRAUMATOLOGIE (HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2026-018 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 13.06.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** PD Dr. Ralf Krug, Würzburg

**Kursgebühr:** 320 Euro p. P.

# „DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS“

Vom 18. bis 29. September 2026 in Wernigerode, Harzer Kultur- und Kongresshotel

Fortbildungspunkte: pro Tag (18./19.09.): 8; Gesamttagung: 16

## FREITAG, 18. SEPTEMBER 2026

- 9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch das Präsidium der ZÄK S.-A.
- 9.15 Uhr Eröffnung der 33. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt durch das Präsidium der ZÄK S.-A.

### WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Leitung: apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

### Programm für Zahnärztinnen/Zahnärzte

## FREITAG, 18. SEPTEMBER 2026

### VORTRÄGE

- 9.45 - 10 Uhr Einführung in das Thema:  
apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)
- 10 - 10.45 Uhr Komplexe knöcherne Augmentation –  
was ist state of the Art?  
**V 1** Prof. Dr. Dr. Eik Schiegnitz, Wiesbaden

### 10.45 bis 11.15 Uhr Kaffeepause

- 11.15 - 12 Uhr Was gibt es Neues in der Implantat-  
prothetik? Ein Update  
**V 2** Prof. Dr. Florian Beuer, Berlin

### 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.30 Uhr *Was macht ein Zahnmediziner in der  
Rechtsmedizin oder was der Zahnarzt von  
der forensischen Medizin wissen sollte*  
**Festvortrag** Prof. Dr. Rüdiger Lessig, Halle (Saale)

- 14.30 - 15.15 Uhr Von schwer zu einfach – ästhetisch rekon-  
struktive Therapie des Abrasionsgebisses  
**V 3** Prof. Dr. Jan Güth, München

### 15.15 bis 15.45 Uhr Kaffeepause

- 16.30 - 17.30 Uhr Alignertherapie – geht das ohne  
kieferorthopädische Kenntnisse?  
**V 4** Prof. Dr. Dr. Peter Proff, Regensburg

- 16.30 - 17.15 Uhr Was braucht es an Medikamenten  
in der Endodontie?  
**V 5** Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster

### SEMINAR FÜR JUNGE MITGLIEDER

- 14.30 - 16.30 Uhr Die größte Herausforderung  
sitzt nicht in Ihrem Wartezimmer  
**S 1** Claudia Davidenko, Potsdam

## SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 2026

### VORTRÄGE

- 09 - 9.45 Uhr Mukogingivale Chirurgie in der  
Parodontologie – von der Indikation bis zur  
praktischen Durchführung und Nachsorge  
Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin  
**V 6**

- 09.45 - 10.30 Uhr Keramikimplantate für eine optimierte  
Rot-Weiß-Ästhetik  
**V 7** Prof. Dr. Robert Sader, Frankfurt

### 10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 11.45 Uhr Im Jahr 2 n. A. (nach dem Amalgamverbot):  
Alles anders?  
**V 8** Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

### 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.15 Uhr Das zerknirschte Kind – Bruxismus im  
Kindesalter  
**V 9** Prof. Dr. Christian Hirsch, Leipzig

- 14.15 - 15 Uhr Psychosomatik – immer noch ein  
Tabuthema?  
**V 10** Prof. Dr. Anne Wolowski, Münster

### 15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 - 16.15 Uhr Wurzelspitzenresektion vs. Endodontische  
Chirurgie – eine historische Betrachtung  
erfolgsabhängiger Faktoren  
**V 11** Dr. Bijan Vahedi, Augsburg

- 16.15 - 17 Uhr Diagnose CMD – gehts auch genauer?  
Einblicke in die DC-CMS  
**V 12** Dr. Daniel Weber, Marburg

- ab 17 Uhr Schlusswort der 33. Fortbildungstage  
Präsidium der ZÄK Sachsen-Anhalt

**Programm für das Praxispersonal**

**FREITAG, 18. SEPTEMBER 2026**

**VORTRÄGE**

10.30 - 12 Uhr Aufklärung statt Rechtfertigung: Erste Hilfe bei Erstattungsschwierigkeiten  
**HV 1** Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

**12 bis 13.30 Uhr Mittagspause**

13.30 - 14.30 Uhr Die endodontische Assistenz  
**HV 2** Dr. Bijan Vahedi, Augsburg

**14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause**

15 - 16 Uhr Auch das noch! Der/die nervt schon wieder!  
**HV 3** Prof. Dr. Anne Wolowski, Münster

16 - 17 Uhr Das perfekte Provisorium – eine Visitenkarte der Zahnarztpraxis  
**HV 4** Prof. Dr. Jan Güth, München

**GANZTAGSSEMINAR**

10 - 17 Uhr Knigge 2026 – warum Freundlichkeit IMMER eine gute Idee ist  
**HS 1** Dr. Christian Bittner, Salzgitter

**SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 2026**

**VORTRÄGE**

9 - 10 Uhr Konflikte? Klar – wir sind ja keine Roboter. Die größten Hürden im Gespräch sieht man nicht, man begegnet ihnen  
**HV 5** Claudia Davidenko, Potsdam

**10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause**

10.30 - 12 Uhr Dein Rezept für saubere Zähne: Prophylaxe-Tricks für jedes Alter  
**HV 6** Dr. Christian Bittner, Salzgitter

**12 bis 13.30 Uhr Mittagspause**

13.30 - 14.30 Uhr Ernährung für das Praxisteam: Wenn der kleine Hunger kommt ...  
**HV 7** Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

**14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause**

15 - 16 Uhr Behandlung und Betreuung von PAR-Patienten in der UPT  
**HV 8** Eva Hochmann, München

**GANZTAGSSEMINAR**

9 - 17 Uhr Abrechnungs-Update für Profis in Wernigerode 2026: Widerstände überwinden, Herausforderungen meistern  
**HS 2** Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

**WORKSHOPS/SEMINARE**

9 - 10.30 Uhr Analoge und digitale Abformung – Tipps und Tricks  
**HS 3** PD Dr. Ramona Schweyen, Halle (Saale)  
 11 - 12.30 Uhr CMD – ein Einblick in Entstehung und Diagnose  
**HS 4** PD Dr. Ramona Schweyen, Halle (Saale)

**RAHMENPROGRAMM**

**Freitag, 18. September 2026**

20 Uhr Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode  
 Einlass ab 19.30 Uhr, Karten erforderlich!

**33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
 Hotelreservierung**

**Weitergabe an Dritte unerwünscht!**

Absender:

Zimmerreservierung Code: **33. FB-Tage ZÄK**  
**33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.**  
 im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41  
 Hotel-Tel.-Nr. 03943/94 10; Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

EZ (Standard) (96 Euro p.P./Tag)	
DZ (Standard) (67 Euro p.P./Tag)	

Harzer Kultur- und Kongresshotel  
 Wernigerode  
 Reservierung  
 Pfarrstraße 41

**38855 Wernigerode**

Ankunftstag: ..... voraussichtl. Abreisetag: .....  
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja ..... nein: .....  
 Reservierungsbestätigung gewünscht: ja ..... nein: .....  
 besondere Wünsche:  
 z.B. Aufbettung für Kinder: ja ..... nein: .....  
 Nichtraucherzimmer: ja ..... nein: .....

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: .....

Unterschrift: .....

Die ZÄK übernimmt nicht die Weiterleitung an das Hotel!

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Juni bis August 2026

## HALITOSIS – DIE MUNDGERUCHS- SPRECHSTUNDE. MIT LEICHTIGKEIT UND WISSEN ZUM ERFOLG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-024 // ●

in Magdeburg am 03.06.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Claudia Loesche, Nordhausen

**Kursgebühr:** 170 Euro p. P.

## PARODONTOLOGIE IN DER ABRECHNUNG – ALLES IM GRIFF?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-025 // ●

in Halle (Saale) am 05.06.2026 von 13 bis 18 Uhr Ankerhof  
Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Helen Möhrke, Berlin

**Kursgebühr:** 180 Euro p. P.

## KINDERSPRECHSTUNDE IN DER PRAXIS – RICHTIG ABGERECHNET IN BEMA UND GOZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-026 // ●

in Halle (Saale) am 06.06.2026 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof  
Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Helen Möhrke, Berlin

**Kursgebühr:** 180 Euro p. P.

## 3. SOMMERTREFF FÜR ZMP & ZMV

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-029 // ●

in Magdeburg am 13.06.2026 von 9 bis 15 Uhr in der HYPAR-  
schale, Kleiner Stadtmarsch 7, danach Get together im  
Montego Beachclub

**Referenten:** Dr. Christina Pappe M.Sc., Jennifer Wetendorf,  
Dr. Ann-Kathrin Arp/Monika Dietschmann, Friedrich Hasse

**Kursgebühr:** 195 Euro p. P.

## FIT FÜR DIE BEHÖRDLICHE BEGEHUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-030 // ●

**online** am 17.06.2026 von 14 bis 18 Uhr

**Referentin:** Andrea Knauber, Rosdorf

**Kursgebühr:** 160 Euro p. P.

## PRAKTISCHER REFRESHER 2026 – FÜR ZMPs FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG – NEUES WISSEN FÜR DIE PRAXIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-031 // ●

in Magdeburg am 19.06.2026 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 300 Euro p. P.

## ERFOLGREICH IN DIE PARODONTITIS- THERAPIE STARTEN. EIN UPDATE: WISSEN VERTIEFEN, PRAXIS STÄRKEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-032 // ●

in Magdeburg am 20.06.2026 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 300 Euro p. P.

## GESUNDER RÜCKEN – MIKROPAUSEN FÜR FASZIEN UND MUSKULATUR IN DER ZAHNMEDIZIN (TEAMKURS)

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-033 // ●

in Halle (Saale) am 27.06.2026 von 9 bis 16.30 Uhr im Anker-  
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** Christoph Sempf, Magdeburg

**Kursgebühr:** 190 Euro p. P.

## ERNÄHRUNGSBERATUNG IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-034 // ●

in Magdeburg am 26.08.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Elke Schilling, Langelsheim

**Kursgebühr:** 170 Euro p. P.



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

#### 1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

#### 2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

#### 3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

#### Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

#### Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG  
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68  
BIC: DAAEEDDXXX

#### Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

#### Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.

# FÜR ALLE, DIE MEHR WISSEN WOLLEN!

## Fortbildungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt 2026

Ob kompakt oder mehrtägig, ob zum Auffrischen oder Weiterdenken – das Fortbildungsprogramm der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bietet im Jahr 2026 wieder eine breite Auswahl an Kursen für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams an.

Egal, ob Sie als Generalist Ihr Wissen ausbauen oder als Spezialist Ihre Expertise vertiefen möchten – hier finden Sie genau die Fortbildungen, die Sie voranbringen.

### Unser nächster Höhepunkt:

Die **33. Fortbildungstage** am 18. und 19. September 2026 in Wernigerode zum Thema „Die ganze Zahnmedizin aus Wissenschaft und Praxis“ in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und der Akademie Praxis und

Wissenschaft (APW); wiss. Leitung: Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale).

Detaillierte Informationen zum Programm finden Sie auf S. 26/27 in dieser Ausgabe der Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt!



### Fortbildungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte:

[https://www.zaek-sa.de/  
zahnaerzte/  
fortbildung-zahnaerzte/](https://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/fortbildung-zahnaerzte/)



### Fortbildungsprogramm für Praxisteams:

[https://www.zaek-sa.de/  
praxisteam/fortbildung-  
praxisteam/](https://www.zaek-sa.de/praxisteam/fortbildung-praxisteam/)



# DIE ÄRZTE- GMBH ALS STEUERMODELL?

*Eine nüchterne  
Einordnung*

Die Umwandlung einer ärztlichen oder zahnärztlichen Praxis in eine (MVZ-)GmbH gilt vielfach als attraktives Steuersparmodell. Tatsächlich kann eine solche Struktur steuerliche Vorteile bieten – allerdings nur unter engen Voraussetzungen. Für viele Praxen erweist sich die Erwartung einer spürbaren Entlastung als trügerisch.

Zentral ist die Frage der Gewinnverwendung. Während Gewinne innerhalb der GmbH mit rund 30 Prozent besteuert werden, unterliegen Ausschüttungen ins Privatvermögen zusätzlich der Besteuerung. Wer regelmäßig einen Großteil der Einkünfte privat benötigt, verliert den vermeintlichen Vorteil schnell. In solchen Fällen führt die GmbH-Struktur nicht selten zu einer höheren Gesamtsteuerbelastung – bei gleichzeitig wachsender Bürokratie.

Auch Holding-Strukturen werden häufig als Lösung propagiert. Dabei schüttet die operative Praxis-GmbH Gewinne an eine übergeordnete Holding aus, wo sie steuerbegünstigt reinvestiert werden können. Dieses Modell überzeugt konzeptionell, scheitert jedoch oft an der Praxis: Die Gewinne müssen dauerhaft im System verbleiben. Zudem stoßen solche Konstruktionen im Zulassungsrecht regelmäßig auf Widerstand.



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

Noch komplexer sind Modelle mit Genossenschaften oder Stiftungen. Diese können für größere Verbünde oder im Rahmen der Nachfolgeplanung sinnvoll sein, sind für Einzelpraxen jedoch meist überdimensioniert und schwer rückabwickelbar. Ein funktionierendes Gesamtmodell – etwa aus Praxis-, Holding- und Immobilien-GmbH – setzt voraus, dass kontinuierlich hohe Gewinne erzielt und thesauriert werden. Nur so entsteht ein nachhaltiger Steuervorteil. Wird hingegen ein Großteil der Mittel entnommen, verpufft der Effekt. Hinzu kommt: Komplexe Strukturen erhöhen die Aufmerksamkeit der Finanzverwaltung, insbesondere bei Verdacht auf verdeckte Gewinnausschüttungen.

Entscheidend sind daher zwei Fragen: Wie viel Gewinn kann langfristig im Unternehmen verbleiben? Und existiert eine klare Investitionsstrategie? Ohne diese Grundlagen bleibt die GmbH ein aufwendiges Konstrukt ohne echten Mehrwert.

**Fazit:** Die Ärzte- oder Zahnärzte-GmbH ist kein Selbstläufer zur Steueroptimierung, sondern ein langfristiges Gestaltungsinstrument. Ihr Nutzen hängt weniger von der Struktur als von der individuellen Lebens- und Praxissituation ab.

**ETL | ADVITAX**

Steuerberatung im Gesundheitswesen

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin

Telefon (0340) 5411813 | Fax (0340) 5411888 | [advitax-dessau@etl.de](mailto:advitax-dessau@etl.de) | [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de) | [www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)

ETL | Qualitätskanzlei



Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol (l.) und sein Stellvertreter Dr. Felix Tilsen begrüßten am 25. April 2026 rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur zweiten Auflage der Klinischen Demonstration am Universitätsklinikum Halle (Saale). **Foto: Andreas Stein**

## VON DER VORGESCHICHTE IN DIE ZUKUNFT

*Zweite Auflage der Klinischen Demonstration  
in Halle (Saale) lockt 150 Interessierte an*

Zweite Auflage für die Fortbildungsreihe „Klinische Demonstration“ an der Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie an der Universitätsmedizin Halle (Saale) – mehr als 150 Interessierte waren am 25. April 2026 auf Einladung des Klinikdirektors Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol an den Standort Ernst-Grube-Str. 40 gekommen, um den Bogen von der Urzeit bis heute im Sinne von Innovationen bei der menschlichen Entwicklung in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Zahnpflege zu schlagen.

**Prof. Dr. Harald Meller: Zähne, Knochen und Gewalt:  
Zur Archäologie von Krieg und Frieden**

Der bekannte Landesarchäologie Prof. Harald Meller führte seine Zuhörer zum Auftakt der II. Klinischen Demonstration weit in die Vergangenheit, beginnend mit dem Gebiss des Homo erectus vor zwei Mio. Jahren. Über den Homo sapiens sapiens in seiner Lebensform als Jäger und Sammler ging es in unsere Region zu den Zähnen der sog. Schamanin von Bad Dürrenberg, die ca.

7.000 v. Chr. lebte und zu der gerade in Halle eine Sonderausstellung zu sehen ist. Die Frau hatte eigentlich ein gesundes Gebiss, ihre Schneidezähne waren aber beschliffen, vielleicht aus rituellen Gründen. Der Bruch in der Zahngesundheit habe bei der Sesshaftwerdung der Jäger und Sammler, in unseren Breiten vor ca. 7.500 Jahren, stattgefunden, so Prof. Meller. Weichere Nahrung sorgte für eine Verkleinerung des Unterkiefers, was zu Eng- und Fehlstellungen der Zähne führte. Karies sei allgegenwärtig gewesen, bereits bei Kindern.

Mit der Sesshaftwerdung ging jedoch auch ein gesellschaftlicher Wandel einher. Krieg sei dem Menschen nicht genetisch eingeschrieben, sondern ein kulturelles Artefakt, ist Prof. Meller überzeugt und hat dazu auch ein Buch geschrieben. „Zugespitzt: Wer den ersten Zaun gebaut hat, hat auch den ersten Krieg ausgelöst“, sagte er. Die ersten archäologischen Hinweise auf solche Auseinandersetzungen sind mehr als 10.000 Jahre alt und finden sich im Niltal. Die Spuren des Krieges – definiert als geplante, bewaffnete Auseinandersetzung zwischen autonomen Gruppen – lassen sich denn auch zahlreich im mitteldeutschen Erdreich finden, beispielsweise in einem Massengrab aus Halberstadt-Sonntagsfeld, das ca. 7.000 Jahre alt ist. Nicht nur die Todes-, sondern auch die Lebensumstände lassen sich an den Bestatteten ablesen: Schmelzbildungsdefekte lassen auf eine harte Kindheit schließen, mehr als die Hälfte hatte Karies, es gibt Hinweise auf Mangelkrankungen, Siphilis und Parasitenbefall. Die Verschränkung von Zähnen, Knochen und Gewalt lässt sich auch in vergleichsweise neueren Funden beobachten, etwa im konservierten Massengrab, das im Museum zur Schlacht von Lützen 1632 zu sehen ist. Als jüngstes Beispiel zeigte Prof. Meller

die Ergebnisse der Untersuchungen an Skelett und Zähnen Ottos des I., die kürzlich der Öffentlichkeit vorgestellt wurden (siehe auch ZN 04 / 2026, S. 12 bis 13) und wo auch Gastgeber Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol beteiligt war.

*Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol: Digitale Dysgnathieplanung: Virtuoso virtuell?*

Der Klinikdirektor selbst blickte in seinem Vortrag auf die Anfänge der Dysgnathiechirurgie in den 1980er Jahren zurück. Das Behandlungsprinzip zur Korrektur von Fehlbissen sei seit damals das gleiche geblieben, doch die Diagnostik wurde durch Röntgen und Fotografie professionalisiert. Von der Profilplanung in den 90ern ging es über die gelenksbezügliche Planung zur Digitalisierung, anfangs jedoch nur bei komplexen Fällen, schilderte Prof. Tavassol. Konventionelle Planungen böten jedoch nur geringe Informationen zu anatomischen Strukturen, die Bewegungen des mandibulo-maxillären Komplexes sind schwer nachvollziehbar und links-rechts-Asymmetrien blieben unberücksichtigt. Auch die Prognose der Weichteilbewegung sei schwierig. Digital ließen sich kritische Strukturen jedoch visualisieren, auch für die Patienten werde die Behandlung mit einem Facescan, der Weichteile berücksichtigt, besser nachvollziehbar. Die Operation selbst werde dank DVT- und Intraoraldaten sowie Cutting Guide komplett plan- und simulierbar, inhouse gedruckte Splinte seien zudem i.d.R. besser als händisch hergestellte. „Am Ende operieren wir aber keine Datensätze oder Röntgenbilder, sondern Patienten“, betonte Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol. Splintlose OPs seien möglich, aber nicht sinnvoll.

*Dr. Christian Heinzelmänn: Inside – Out: Blickdiagnostik Mundhöhle*

Dr. Christian Heinzelmänn ist Oberarzt an der Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie und leitet die Gesichtshauttumorsprechstunde. „Der Mund ist der Spiegel systemischer Erkrankungen“, postulierte er. Und der Mensch komme häufiger in die Zahnarztpraxis als zum Hausarzt – darum ist es wichtig, auf Auffälligkeiten in der Mundhöhle, die einem in der Praxis tagtäglich begegnen können, zu achten und ggf. Experten zu Rate zu ziehen. Ein Beispiel ist die Farbe Rot bei der Zunge, die auf Mangelerscheinungen, aber auch auf Leukämie oder Candidose hinweisen könnten. Auch präkanzeröse Läsionen könnten rot sein. Bei weißen Belägen sei die Frage, ob diese abstreifbar sind oder nicht, was entweder auf Candidose oder Leukoplakie hindeute. Pigmentierte Mundschleimhaut könne bei Patienten u.a. genetisch bedingt oder durch Medikamente verursacht sein. Neben Farbveränderungen könne sich auch die Oberflächenstruktur verändern, so Dr. Christian Heinzelmänn – beispielsweise könnten Ulzerationen auf Erkrankungen wie Morbus Crohn, Plattenepithelkarzinome oder die Syphilis hindeuten, die seit dem Jahrtausendwechsel wieder auf dem Vormarsch sei – die Inzidenz lag 2022 bei 20 / 100.000 Einwohner, könne in manchen Regionen Deutschlands aber deutlich höher sein. Auch eine HIV-Infektion bringe zahlreiche orale Manifestationen mit sich.

Ein neues Werkzeug in seiner Sprechstunde sei das Velscope, das gesunde Mundschleimhaut grün fluoreszierend darstelle und erkrankte Bereiche dunkel – ein Ersatz für eine Biopsie sei dies jedoch nicht. Ein Alarmsignal für die Hauszahnärztin bzw. den Hauszahnarzt sollten folgende Symptome sein: therapieresistente Ulzera, multifokale Läsionen, Blutungsneigung, Xerostomie und Allgemeinsymptome.

*Dr. Felix Tilsen: Bits & By(i)tes: Digitaler Workflow in der rekonstruktiven Kieferchirurgie*

Gerade hat die Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie dank der Großgeräteförderung des Landes Sachsen-Anhalt ein Dental-MRT bekommen, das für die intraoperative Bildgebung genutzt wird – der stellv. Klinikdirektor und leitende Oberarzt Dr. Felix Tilsen nutzte deshalb die Möglichkeit, der Kollegenschaft den typischen Behandlungsablauf an der Klinik vorzustellen. Nach der präoperativen Visualisierung sei nun direkt im Anschluss an die Operation eine Stellungskontrolle und ggf. Revision möglich. Dank der 3D-Ansicht könne man außerdem die Zahl intraoraler Zugänge und Schnitte reduzieren, wie Dr. Tilsen anhand einer Tumorentfernung zeigte. Das bedeutet bessere Zugänge und weniger Belastung für die Patienten. Aber braucht man das wirklich? „Die ehrliche Handarbeit wird notwendig bleiben“, sagt Dr. Felix Tilsen – aber die Erfolgskontrolle bereits im Operationssaal sei ein entscheidender Fortschritt, z.B. bei der Zusammenarbeit mit Pathologie, Radiologie und Onkologie. Auch die Patienten verstünden den OP-Ablauf durch die mögliche Visualisierung besser, so Dr. Tilsen. Künftig soll dieser Workflow in den Arbeitsalltag an der Klinik übernommen die Netzwerke und Synergien mit Herstellern und Kollegen noch weiter ausgebaut werden.

*PD Dr. Björn Rahlf: Wenn nichts mehr geht, was dann? Neue Wege in der Implantologie mit IPS Implants Preprosthetic*

Bei Patientinnen und Patienten extremer Atrophie, Traumata, Tumor- oder Spalt-Erkrankungen gestaltet sich die zahnmedizinische Rehabilitation äußerst schwierig, insbesondere im Oberkiefer – doch auch ihnen könne geholfen werden, wie PD Dr. Björn Rahlf, Oberarzt in der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Medizinischen Hochschule Hannover, anhand des von ihm selbst entwickelten Gerüstimplantat-Systems IPS Implants Preprosthetic und mehreren Fallbeispielen der Kategorie § 28 SGB V zeigte. Das schienenartige System aus Titan wird ganz flexibel an mehreren Stellen mit dem Schädelknochen verschraubt, ohne Druck auf das Weichgewebe auszuüben. Ein langwieriger Knochenaufbau und eine Einheilphase seien so nicht nötig. Die Gerüstkonstruktion werde dann noch einmal abgescannt und der eigentliche Zahnersatz, am besten mit Konus oder Steg befestigt, gefertigt. Die Patienten erhalten ein hochwertiges Provisorium. Sein Fazit nach 116 Behandlungsfällen und acht Misserfolgen: Insbesondere für den Oberkiefer ist das Gerüst ein gutes System, das sofortige Stabilität bringt, um Patienten wieder ein sorgloses Lachen und Essen zu ermöglichen.

# ZWISCHEN ESSEN UND ERNÄHRUNG

Neues praxisnahes Standardwerk  
zur Ernährungszahnmedizin

Sollte man dem Raucher die Zigaretten wegnehmen oder besser nur seinen Husten behandeln? So etwa könnte man das Anliegen dieses Buches in Bezug auf Prävention und Kausalität persiflieren. Die Herausgeber Johan Wölber, seinerzeit in Freiburg i. B. und Christian Tennert aus Bern, beides heute Professoren der universitären Zahnmedizin mit besonderem Blick auf die Prävention von Krankheitszuständen im Mundbereich, sind neben ihrer oralen Fachkompetenz ausgewiesene und zertifizierte Ernährungsspezialisten. Sie halten die Themen der Zahn- und Mundgesundheit und der Ernährung gleichermaßen für zusammengehörig und faszinierend. Mit einem Autorenteam von acht weiteren Wissenschaftlern legen sie dieses interessante Buch in der bewährten Machart des Quintessenzverlages vor.

Sie beginnen ihre Ausführungen mit der Diskussion von Befunden an Fossilien humaner Genese, von unseren frühesten Vorfahren also. Auffällig ist an diesen uralten Resten von Kieferknochen das Fehlen von Karies und Hinweisen zu parodontalen Abbauvorgängen. War damals, bei den Jägern und Sammlern, etwa die ernährungsphysiologische Welt noch in Ordnung? Ein etwas verstörender Gedanke! Mit der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung änderte sich das offensichtlich. Die Autoren kommen bald auf die bearbeitete Nahrung und deren zunehmend negativen Einfluss auf die orale Gesundheit zu sprechen. Sie gehen dann auf die anatomischen und pathophysiologischen Voraussetzungen für die Karies und die parodontalen Erkrankungen und ihre Risikofaktoren ein und entwickeln daraus die Konditionen für präventive Ansätze der kausalen Therapie im Hinblick auf die Ernährung. Der Zucker spielt dabei u. a. eine wichtige Rolle. Für den zahnärztlich konservativ geschulten Leser fällt eine gewisse Bevorzugung der Ernährungseinflüsse vor den Hygienemaßnahmen auf. Die Plaque gerät im Ursachentableau etwas in die zweite Reihe!

Einen eigenen Abschnitt nimmt das Thema des Mundgeruchs, der Halitosis ein. Hier findet man brauchbare Hinweise zur Ätiologie und zur grundsätzlichen Behandlung dieser unangenehmen Belastung der Atemluft unter ernährungsbiologischen Aspekten. Es folgt dann der sehr wichtige Abschnitt zu Makro- und Mikronährstoffen, sozusagen von den Kohlehydraten zu Vitami-



nen, Spurenelementen, Fettsäuren etc., um anschließend dem Zusammenhang zwischen Ernährung und Entzündung nachzugehen. Schließlich kommen die Autoren, deren namentliche Zuordnung zu den einzelnen Stoffkomplexen nicht durchgehend transparent gehandhabt wird, auf das zentrale Thema der präventiven Ernährung und der Ernährungstherapie oraler pathologischer Zustände. Es ist das ein praktisches Umsetzen der theoretischen Kenntnisse in konkretisierte Handlungsvorschläge. Ein eigenes Kapitel befasst sich mit der Ernährungsberatung in der zahnärztlichen Praxis incl. Honoraransatz und Abrechnung dieser Leistungen. Hinweise zur Motivation und Gesprächsführung folgen.

Das Buch liegt in ansprechendem Layout und guter Materialqualität vor. Die doppelspaltigen Texte werden mit 60 Tabellen und 85 Abbildungen unterschiedlicher Machart reichlich ergänzt. Mehr als 900 Literaturangaben geben den Hinweis auf den wissenschaftlichen Standard der einzelnen Kapitel. Farblich unterlegte prägnante Hinweise lockern die Texte auf. Ein Stichwortverzeichnis ist allerdings leider nicht vorhanden, was die spontane gezielte Nutzbarkeit etwas einschränken mag. Das Werk bleibt aber ein für den Bestand im Bücherregal einer zahnärztlichen Praxis oder Klinik bestens geeignetes Objekt mit seinem kompakten Titel und dem prägnanten Logo auf der Frontansicht. „Zwischen Essen und Ernährung liegt ein ganzes Universum“ lautet eine der Parolen dieses Fachbuches. Das könnte sehr wahr sein.

// Prof. Erle, Magdeburg (April 2026)

## LESEN



J. Wölber / Ch. Tennert (Hrsg.): **Ernährungszahnmedizin**. Quintessence Publishing Deutschland 2022, 1. Nachdruck 2024, ISBN 978-3-86867-582-5, Hardcover, 166 S., 88 Euro.

# ZÄK LÄDT ALLE ZMP & ZMV ZUM SOMMERTREFF EIN

*Attraktives Fortbildungsangebot  
am 13. Juni 2026 in der Hyparschale Magdeburg*

In den vergangenen Jahren hat sich der Sommertreff als neue Fortbildungsveranstaltung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt für das wichtige Fachpersonal etabliert und der Zuspruch war groß, wie das positive Feedback im Anschluss zeigte. Darum sind alle Zahnmedizinischen Prophylaxeassistenten/-innen, Zahnmedizinischen Verwaltungsassistenten/-innen sowie die in Prophylaxe und Verwaltung tätigen

Zahnmedizinischen Fachangestellten am 13. Juni 2026 wieder herzlich in die Elbestadt Magdeburg eingeladen, um ihren Wissenshorizont zu erweitern und sich über bekannte Themen weiterzubilden.

Auf die teilnehmenden ZMP, ZMV und ZFA wartet ein attraktives Fortbildungsprogramm mit hochkarätigen Referenten – die Vortragsthemen reichen vom Wechselspiel von Ernährung und Gingivitis (Dr. Christina Pappe) über Prophylaxekonzepte und deren wirtschaftlicher Anwendung in der Zahnarztpraxis (Dentability-Institut) bis hin zu einem Crashkurs im schnellen Lesen mit Speed-reading-Experte Friedrich Hasse. Auch der kollegiale Austausch kommt nicht zu kurz, denn im Anschluss an die Fortbildung gibt es ein get together im nahen Montego Beach Club! Also schnell anmelden und Plätze sichern!

**3. SOMMERTREFF FÜR  
ZMP & ZMV**

**13. JUNI 2026**  
**HYPARSCHALE MAGDEBURG**

HIER GLEICH ONLINE ANMELDEN

SCAN ME 

ODER EINFACH DEN LINK KOPIEREN  
[HTTPS://WWW.ZAEK-SA.DE/EVENT/3-SOMMERTREFF-FUER-ZMP-ZMV/](https://www.zaek-sa.de/event/3-sommertreff-fuer-zmp-zmv/)

## ZÄK LÄDT JUNGE KAMMERMITGLIEDER ZUM WELCOME DAY EIN

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt lädt alle frisch niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen sowie junge Mitglieder am 19. Juni 2026 von 15 bis 19 Uhr herzlich zum Welcome Day 2026 ein. Ein inspirierender Nachmittag voller Austausch, Impulse und Networking erwartet Sie! Veranstaltungsort ist das COLAB 7 (Kinderwunschzentrum) in der Michael-Lotter-Str. 7 in Magdeburg. Kurzweilige Vorträge über KI, Abrechnung und Niederlassung stehen im Fokus.

Im Anschluss gibt es ein entspanntes Get-together mit Grillbuffet, Drinks & Musik – viel Zeit zum Knüpfen von Netzwerken, den kollegialen Austausch und Genuss! Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro (Rechnung nach Anmeldung). Bitte melden Sie sich bis 29. Mai 2026 bei Kammergeschäftsführerin Christina unter [glaser@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:glaser@zahnaerztekammer-sah.de) an. Wir freuen uns darauf, Sie persönlich willkommen zu heißen!

# VIEL INTERESSE AN SCHNUPPERN IN DEN ZFA-BERUF

*Dritte Auflage des Girls' & Boys' Day  
in der Zahnärztekammer*

Bei der dritten Auflage des Girls' & Boys' Day in der Zahnärztekammer verbrachten am 23. April 2026 sechs Jungs und ein Mädchen aus der 7. und 8. Klasse einen Tag in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, um in die Welt der Zahnmedizin und den Beruf des/der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) zu schnuppern. Den Teenagern aus Magdeburg und Umgebung wurde zur Einführung das Berufsbild ZFA in mehreren Videos, in denen weibliche und männliche ZFA-Azubis und Berufsstarter zu Wort kommen, vorgestellt. Dann wurde es auch schon richtig praktisch – ZÄK-Mitarbeiterin Synke Bonath zeigte den Jugendlichen in den Räumen des Fortbildungsinstituts unter anderem, wie man Alginate anrührt und Abdrücke anfertigt; an Behandlungsstühlen im Fortbildungsinstitut durften sie Patienten(puppen) vorbereiten, Zahnstein entfernen, absaugen und Füllungen legen – und anschließend den Thermo-Desinfektor bei der Aufbereitung bestücken. Insbesondere die Jungs zeigten sich von der Praxisbezogenheit und dem eigenständigen Arbeiten im ZFA-Beruf überrascht.

Zusätzlich zu den Informationen rund um den ZFA-Beruf vermittelte ZÄK-Mitarbeiterin Julia Fleischer vom Referat Prävention den Jugendlichen in Theorie und Praxis auch lebensnahe Informationen zur Wirkung von Zucker und Säure auf die Mundgesundheit – damit sie nächstes Mal vielleicht eher zu Wasser als zur Cola greifen und Wissen, das sie in ein paar Jahren vielleicht selbst als ZFA vermitteln.

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240  
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

Für Juni 2026 ist Einsendeschluss  
am 5. Juni 2026.



Kammer-Mitarbeiterin Synke Bonath (oben) gab den Jugendlichen viele Einblicke in den beruflichen Alltag von ZFA. Die Praxisbezogenheit kam bei den Teilnehmern gut an. **Fotos: Andreas Stein**

# KAMMERN: GEMEINSAM STATT EINSAM

*Klausurtagung der Spitzen der  
Mitteldeutschen Kammern in Auerstedt*

Zusammenarbeit statt Alleingänge: Die Zahnärztekammern Mitteldeutschlands arbeiten seit Jahren zusammen und wollen ihre Kooperation vertiefen, wie beim zurückliegenden Treffen der Geschäftsführenden Vorstände der Landes Zahnärztekammern Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt am 27.03.2026 im Schlossgasthof Auerstedt im thüringischen Bad Sulza deutlich wurde. Aus Sachsen-Anhalt waren Präsident Dr. Carsten Hünecke und (online) Geschäftsführerin Christina Glaser dabei.

Gesprochen wurde über Synergien bei diversen Kooperationen, etwa bei Fortbildungskonzepten und Beratungsangeboten. Außerdem stimmen die Teilnehmenden sich bezüglich des Vorgehens ggü. der Politik ab, z. B. bei Kenntnisprüfungen, zur Sicherung von Fachkräften in den Praxen und zum Führen der Verwaltungsarbeit in immer digitaler werdenden Prozes-



*Klausurtagung der mitteldeutschen Kammern in Auerstedt: Die Zusammenarbeit soll intensiviert werden. Mit dabei waren auch ZÄK-Präsident Dr. Carsten Hünecke (4.v.l.) und Geschäftsführerin Christina Glaser (online). Foto: LZKTh*

sen – z.B. bei Verwaltungsprogrammen, Mitteilungen an Mitglieder und der Einbindung von Künstlicher Intelligenz in die tägliche Arbeit. Alle Teilnehmenden sind sich einig – die enge Abstimmung soll fortgesetzt werden.

## SCHULLEITER: BESSERE DEUTSCHKENNTNISSE BEI AZUBIS NÖTIG

Gute Nachrichten hatte Personalreferent Dr. Mario Dietze beim zurückliegenden Treffen der Leiterinnen und Leiter der Berufsbildenden Schulen, das am 26. März 2026 in der ZÄK stattfand: Der bundesweite positive Trend bei den Abschlüssen von Ausbildungsverträgen halte weiter an, sicher auch dank der bundesweiten Social Media-Kampagne. Dazu kommen die Messebesuche der ZÄK und die Erhöhung der Ausbildungsvergütung durch die Kammerversammlung zum 01.08.2025. Die jährlich an jeder Berufsschule durchgeführten Ausbildersprech-tage seien auch 2025 gut besucht gewesen, so Dr. Dietze. Es konnten Informationen ausgetauscht, Termine bekanntgegeben sowie Probleme besprochen werden. Ebenfalls positiv: Die Mitglieder des Prüfungsausschusses waren sehr zufrieden mit dem neuen Ablauf des praktischen Teils der gestreckten Abschlussprüfung. Die Sorge, dass die vorgegebene Prüfungszeit von den Auszubildenden nicht zu füllen wäre, war unberechtigt. Anschließend berichteten die Berufsschullehrer über erhebliche Sprachdefizite bei ZFA-Azubis, die sich im Unterricht als

große Herausforderung darstellen. Betroffen sind die mehr als 20 vietnamesischen Auszubildenden, die seit 2024 über das Viethoga-Projekt nach Sachsen-Anhalt gekommen sind. Mario Lange, Leiter der BBS Halberstadt, berichtete, dass nun zusätzlich Deutsch-Unterricht über Kausa-Kurse in der Berufsschule Halberstadt angeboten wird, um die trotz vorgelegtem Zertifikat vorhandenen Deutsch-Defizite zu beheben. Die Teilnehmenden diskutierten und baten die ZÄK, Kontakt mit der Viethoga aufzunehmen, um zu eruieren, ob ein vorgeschaltetes Praktikum vor Beginn der Ausbildung möglich wäre.

Positiv: Die sechs angebotenen Fortbildungskurse zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Bereich zahnärztliches Abrechnungswesen waren in diesem Jahr auch wieder ausgebucht und sollen auch 2027 wieder stattfinden, sagte Cornelia Stapke von der ZÄK. Auch der FVDZ bietet am Standort Halle zusätzliche Kurse an, die perspektivisch auch an den anderen Berufsschulstandorten organisiert werden sollen, so Dr. Dietze.

# DIE KAMMERVERSAMMLUNG DER 9. LEGISLATUR IST GEWÄHLT

Wahlbeteiligung 46,63 % / Konstituierende Kammerversammlung am 27. Juni 2026

Mit großem Eifer haben die Mitglieder des Wahlausschusses und das Team der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt am 22. April 2026 unter der Aufsicht von Wahlleiter RA Torsten Hallmann und seiner Stellvertreterin Christina Glaser hunderte eingegangene Wahlbriefe ausgezählt. Rund drei Stunden dauerte es, die Briefe zu öffnen, Wahlausweise zu prüfen und die Stimmen auszuzählen. 1.177 wahlberechtigte Zahnärztinnen und Zahnärzte in Sachsen-Anhalt haben an der Wahl teilgenommen, die Wahlbeteiligung lag somit bei 46,63 Prozent. Damit ist die Beteiligung im Vergleich zur zurückliegenden Kammerwahl im Jahr 2021, wo 53,31 Prozent der Mitglieder abstimmten, spürbar gesunken. Die Beteiligung bei bisherigen Wahlen:

<b>1991:</b> 73,10 Prozent	<b>2007:</b> 49,89 Prozent
<b>1995:</b> 60,77 Prozent	<b>2011:</b> 46,82 Prozent
<b>1999:</b> 59,43 Prozent	<b>2016:</b> 52,32 Prozent
<b>2003:</b> 53,33 Prozent	<b>2021:</b> 53,31 Prozent
<b>2026:</b> 46,63 Prozent	

Am 11. Juni 2025 hatten die Delegierten der Kammerversammlung eine Änderung der Wahlordnung beschlossen. Diese sah eine Reduktion der Delegiertenzahl um ca. ein Fünftel vor, um gestiegene Kosten und Platzbedarf einzudämmen. Die Kammerversammlung der 9. Legislaturperiode zählt somit nur 37 statt 48 Delegierte. Insgesamt 38 Delegierte wären möglich gewesen, doch es wurden nicht in allen Wahlkreisen ausreichend Kandidaten aufgestellt. Zwölf statt bisher neun der Delegierten sind weiblich – damit ist der Frauenanteil gegenüber der vorherigen Legislatur von 18,75 auf 32,43 Prozent spürbar gestiegen. Mit 15 Delegierten sind 40,54 Prozent der Gewählten neu in der Kammerversammlung, der Rest war bereits in der zurückliegenden Legislatur Mitglied der Kammerversammlung.

Alle Gewählten wurden im Anschluss aufgefordert, sich zur Annahme der Wahl zu erklären. Die konstituierende Sitzung der Kammerversammlung der 9. Legislaturperiode wurde für den 27. Juni 2026 angesetzt. Dann werden ein Präsidium, ein Vorstand sowie die Ausschüsse der Kammerversammlung neu gewählt. Wie immer ist diese Versammlung für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte Sachsen-Anhalts öffentlich. Die Wahlleitung dankt an dieser Stelle den Ausschussmitgliedern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die für einen reibungslosen Ablauf der Wahl gemäß der Wahlordnung gesorgt haben.



Wahlleiter RA Torsten Hallmann und seine Stellvertreterin Christina Glaser begleiteten die Auszählung der Stimmen.



Mitglieder des Wahlausschusses und das Team der Geschäftsstelle gleichen Wahlausweise und Wählerlisten ab. **Fotos: Andreas Stein**

// RA Torsten Hallmann, Wahlleiter  
Christina Glaser, stellv. Wahlleiterin  
Wahlausschuss:

Gabriele Lüderitz-Koitzsch (Stellv. Elisabeth Molenda)  
Dipl.-Stom. Viola Kuhn (Stellv. Dipl.-Stom. Ellen Schulze)  
Dipl.-Stom. Brigitte Wucherpennig (Stellv. Stephan Dreihaupt)  
Dr. Frank Joppich (Stellv. Martin Zielske)

## UND SO HABEN DIE ZAHNÄRZTINNEN UND ZAHNÄRZTE GEWÄHLT:

### **WAHLKREIS 01: Stadt Magdeburg**

Gültige Stimmen: 135

Wahlbeteiligung: 45,98 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Andrea Duckstein
2. Dr. Andreas Willer
3. Dr. Nicole Primas
4. Dipl.-Stomat. Jens-Uwe Engelhardt

### **WAHLKREIS 02: Stendal / Salzwedel / Osterburg / Havelberg**

Gültige Stimmen: 70

Wahlbeteiligung: 49,65 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Dipl. Stom. Martina Wagener
2. Stephan Dreihaupt

#### **Ersatz-Kammerdelegierte:**

1. Christian Friedrich Schulze
2. Dr. Tobias Mohs, M.Sc.

### **WAHLKREIS 03: Haldensleben / Klötze / Gardelegen / Wolmirstedt**

Gültige Stimmen: 58

Wahlbeteiligung: 47,66 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Ralf Beiermann
2. Sandy Zimmermann

### **WAHLKREIS 04: Halberstadt / Wernigerode**

Gültige Stimmen: 82

Wahlbeteiligung: 51,90 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Dr. York Brune
2. Dr. Matthias Richter

#### **Ersatz-Kammerdelegierte:**

1. Dr. Dorit Richter

### **WAHLKREIS 05: Schönebeck / Wanzleben / Staßfurt / Oschersleben**

Gültige Stimmen: 99

Wahlbeteiligung: 65,84 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Dr. Frank Büchner
2. Alexander Klatte

#### **Ersatz-Kammerdelegierte:**

1. Stephan Jahns
2. Cornelia Köhler
3. David Deipenbrock

### **WAHLKREIS 06: Burg / Genthin / Zerbst**

Gültige Stimmen: 36

Wahlbeteiligung: 41,30 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Theresa Berendt

### **WAHLKREIS 07: Stadt Halle (Saale)**

Gültige Stimmen: 150

Wahlbeteiligung: 36,19 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Prof. Dr. Christian Gernhardt
2. Thorsten Töpel
3. Dr. Mario Wuttig
4. Dr. Juliane Gernhardt
5. Dr. Volker Beschow
6. Jakob Osada
7. Tilman Giehler

### **WAHLKREIS 08: Stadt Dessau**

Gültige Stimmen: 60

Wahlbeteiligung: 56,48 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Dr. Jochen Schmidt
2. Dr. Frederik Schmidt

#### **Ersatz-Kammerdelegierte:**

1. Cornelia Otto

### **WAHLKREIS 09: Quedlinburg / Aschersleben / Hettstedt**

Gültige Stimmen: 63

Wahlbeteiligung: 46,76 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Dr. Wenke Böwe-Ließmann
2. Aljoscha Stanossek

### **WAHLKREIS 10: Sangerhausen / Eisleben / Querfurt**

Gültige Stimmen: 70

Wahlbeteiligung: 56,15 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Dr. Hans-Ulrich Zirkler
2. Elisabeth Wenschuh

### **WAHLKREIS 11: Naumburg / Weißenfels / Hohenmölsen / Zeitz / Nebra**

Gültige Stimmen: 77

Wahlbeteiligung: 37,86 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Dr. Theresa Marie Fichtner
2. Dipl.-Stomat. Marina Kaiser
3. Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch

### **WAHLKREIS 12: Merseburg / Saalkreis**

Gültige Stimmen: 70

Wahlbeteiligung: 42,51 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Marcus Schäffer
2. Dr. Mario Dietze
3. Susann Stier

### **WAHLKREIS 13: Bernburg / Köthen / Bitterfeld**

Gültige Stimmen: 110

Wahlbeteiligung: 55,34 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Dr. Alexander Ilgner
2. Emely Poppe
3. Dr. Frank C. Hofmann

#### **Ersatz-Kammerdelegierte:**

1. Dr. Gunnar Braekow
2. Dr. Friedrich Kuminek

### **WAHLKREIS 14: Roßlau / Gräfenhainichen / Wittenberg / Jessen**

Gültige Stimmen: 58

Wahlbeteiligung: 40,41 %

#### **Kammerdelegierte:**

1. Dr. Christian Poenicke
2. Sebastian Müller

# ABSCHIED UND NEUBEGINN IN DER ABTEILUNG FINANZEN

*Finanz-Abteilungsleiterin Petra Schumann  
übergibt an Nachfolger Matthias Messinger*

Nach 25 Jahren an der Spitze der Finanzabteilung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt verabschiedet sich Petra Schumann in den Ruhestand. Für zahlreiche Zahnärztinnen und Zahnärzte im Land war sie über Jahre hinweg eine feste Ansprechpartnerin. Mit ihrer hilfsbereiten Art, ihrer fachlichen Kompetenz und nicht zuletzt mit ihrem herzhaften Lachen hat sie die Arbeit der KZV nachhaltig geprägt. Seit Jahresbeginn arbeitet sie ihren Nachfolger Matthias Messinger ein. Die KZV LSA hat mit beiden gesprochen.

## „MIR WAR WICHTIG, VERTRAUEN IN UNSERE ARBEIT ZU SCHAFFEN“

**Frau Schumann, wenn Sie auf Ihre Zeit bei der KZV zurückblicken: Was hat Sie am meisten geprägt?**

Ich habe die KZV und meine Rolle hier immer als Dienstleister verstanden. Viele sehen vielleicht nicht im Detail, was alles in der KZV-Arbeit steckt. Aber genau das hat mein Arbeitsverständnis geprägt: verlässlich zu sein und im Sinne der Praxen zu handeln.

**Viele Zahnärztinnen und Zahnärzte kennen sie als direkte Ansprechpartnerin – oft am Telefon, wenn es schnell eine Lösung brauchte – was war Ihnen im Umgang besonders wichtig?**

Dass die Praxen sich gut aufgehoben fühlen. Der Finanzbereich ist durch viele Regelungen nicht immer leicht zu durchschauen. Mir war wichtig, Dinge verständlich zu erklären. Ich wollte, dass die Anrufenden wirklich verstehen, was wir machen und warum wir es so machen. Und: Es gibt keine dummen Fragen. Entweder ich konnte direkt helfen oder ich habe dafür gesorgt, dass die richtige Ansprechperson übernimmt.

**Gab es Momente oder Entwicklungen, auf die Sie besonders stolz sind?**

Wir haben immer versucht, die Dinge so einfach und nachvollziehbar wie möglich zu gestalten, gerade in einem ohnehin sehr komplexen System. Ich glaube, das ist uns in Sachsen-Anhalt immer gut gelungen.



*KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt und seine Stellvertreterin Dr. Dorit Richter (r.) bedanken sich bei Petra Schumann für die geleistete Arbeit. Foto: KZV LSA*

Besonders herausfordernd war die Corona-Zeit. Dort haben wir sehr individuell und arbeitsreich für die Zahnärztinnen und Zahnärzte im Land gearbeitet. Wir haben Abschlüsse manuell berechnet und die Praxen gezielt bei der Liquidität unterstützt. Rückblickend war das eine intensive, aber meines Erachtens auch sehr erfolgreiche Zeit.

Es sind aber grundsätzlich weniger die einzelnen Momente als vielmehr die Entwicklung insgesamt. Dass wir als Abteilung stabil und zuverlässig arbeiten und Veränderungen gut umsetzen konnten. Wenn Praxen wissen, dass sie sich auf uns verlassen können, ist das für mich ein großes Gut.

**Was werden Sie aus Ihrer Zeit hier am meisten vermissen?**

Die Menschen hier im Haus und in den Praxen. Der Austausch, die Gespräche. Eigentlich: alles.

**Worauf freuen Sie sich im Ruhestand jetzt besonders?**

Darauf, einfach auch mal loszufahren mit dem Camper, ohne festen Zeitplan. Und natürlich auf mehr Zeit mit der Familie, vor allem mit den Enkelkindern.

## „ICH VERSTEHE UNS KLAR ALS DIENSTLEISTER FÜR DIE PRAXEN“

Mit Matthias Messinger übernimmt ein erfahrener Praktiker die Leitung der Finanzabteilung. Der gebürtige Magdeburger bringt langjährige Erfahrung aus der Steuerberatung und der Buchhaltung mit, zuletzt unter anderem aus dem Zoo Magdeburg. Der 47-Jährige ist Vater von drei Kindern und in der Region fest verwurzelt. Seit Jahresbeginn arbeitet er sich intensiv in die Strukturen der KZV ein.



### Herr Messinger, was hat Sie an der Aufgabe bei der KZV besonders gereizt?

Es ist ein völlig neues Arbeitsfeld für mich. Und genau das hat mich gereizt. Ich wollte mich weiterentwickeln. Gleichzeitig ist die KZV eine stabile Organisation mit starkem regionalen Bezug. Das war mir wichtig. Durch meine Zeit im Steuerbüro habe ich ein gutes Verständnis dafür, wie kleinere Unternehmen denken und arbeiten – und genau das sind Zahnarztpraxen ja in der Regel auch.

### Sie wurden in den vergangenen Monaten intensiv eingearbeitet. Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit Frau Schumann in den ersten Monaten erlebt?

Sehr offen und vertrauensvoll. Wir haben uns von Anfang

an gut verstanden. Frau Schumann hat ein enormes Wissen und gibt das auch weiter. Das ist in so einer Übergangsphase unglaublich wertvoll. Dass wir mehrere Monate gemeinsam im operativen Geschäft arbeiten konnten, ist für mich wie Gold.

### Was nehmen Sie aus dieser Einarbeitungsphase für Ihre zukünftige Arbeit mit?

Vor allem eine klare Haltung: Mir ist wichtig, dass mein Team die Perspektive der Praxen bei allem, was wir tun, konsequent mitdenkt. Wir verstehen uns als Dienstleister für die Zahnärztinnen und Zahnärzte. Das ist für mich der zentrale Maßstab.

### Welche Schwerpunkte möchten Sie perspektivisch setzen?

Mir ist wichtig, die bestehenden Strukturen weiterzuführen und dort weiterzuentwickeln, wo es sinnvoll ist. Kontinuität und Weiterentwicklung gehören für mich zusammen.

### Was ist Ihnen im Austausch mit den Praxen besonders wichtig?

Dass wir verständlich kommunizieren und erreichbar sind. Genauso wie Frau Schumann, erkläre ich die Dinge gerne so, dass sie wirklich nachvollziehbar sind. Am Ende geht es darum, Vertrauen aufzubauen und verlässlich zu sein.

Personal gesucht?  
Praxis zur Übergabe?

**keinelücke.de**

Praxis- und Stellenbörse der KZV Sachsen-Anhalt

kostenfrei inserieren • regional & zielgerichtet



# SICHERSTELLUNGS- ZUSCHLÄGE IM FOKUS

## Sitzung des gemeinsamen Landesausschusses schaut auf zahnärztliche Versorgungslage

Einmal im Jahr bewerten Vertreterinnen und Vertreter der Zahnärzteschaft und der gesetzlichen Krankenkassen gemeinsam die Versorgungslage in Sachsen-Anhalt. Die turnusmäßige Sitzung des Landesausschusses fand – nach Verschiebung im Vorjahr – am 10. April 2026 statt. Neben den stimmberechtigten Mitgliedern nahmen auch eine Vertreterin des Ministeriums sowie Patientenvertreter ohne Stimmrecht teil. Erstmals leitete Prof. Winfried Kluth als Vorsitzender die Beratungen und trat damit die Nachfolge von Dr. Christoph von Katte an. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit führte Kluth durch die Sitzung und betonte die Bedeutung des direkten Austauschs aller Beteiligten.

### Bedarfsplan bestätigt kritische Entwicklung

Zentraler Gegenstand der Sitzung war die Verabschiedung des Bedarfsplans 2025 für die vertragszahnärztliche Versorgung. Der Bedarfsplan stellt dabei methodisch eine retrospektive Betrachtung der Versorgungsdaten dar. Der Plan basiert auf dem Stichtag des 31. Dezember 2024, wobei die zugrunde liegenden Einwohnerzahlen sowie die Daten zur Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr auf dem Stand vom 31. Dezember 2023 beruhen. Die zugrunde liegenden Daten zeigen deutlich: Die Versorgungslage bleibt angespannt. Im Bereich der **allgemeinen zahnärztlichen Versorgung** wurde die drohende Unterversorgung für folgende Planungsbereiche festgestellt:

- Landkreis Börde
- Landkreis Jerichower Land
- Altmarkkreis Salzwedel

Noch deutlicher zeigt sich die **Entwicklung in der Kieferorthopädie**. Hier betrifft die drohende Unterversorgung ein größeres Spektrum an Regionen:

- Landkreis Börde
- Landkreis Saalekreis
- Landkreis Jerichower Land
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld
- Altmarkkreis Salzwedel
- Landkreis Stendal



Die Sitzung des Landesausschusses fand am 10. April 2026 bei der KZV Sachsen-Anhalt statt. **Fotos: KZV LSA**



Die KZV-Vorstände Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter mit dem neuen Vorsitzenden des Landesausschusses, Prof. Dr. Winfried Kluth.

Die Diskussion machte erneut deutlich, dass vor allem der demografische Wandel die Versorgung zunehmend unter Druck setzt. Viele Praxen finden im Zuge altersbedingter Abgaben keine Nachfolge mehr. Praxisfortführungen bleiben die Ausnahme.

### Sicherstellungszuschläge als zentrales Instrument

Im Fokus der Sitzung stand im Weiteren die Ausgestaltung von Sicherstellungszuschlägen nach § 105 SGB V. Ziel dieser Regelung ist es, Ausgleiche für die Versorgung in strukturschwachen Regionen zu schaffen. Der gesetzliche Rahmen überlässt die konkrete Ausgestaltung den regionalen Entscheidungsträgern. Damit kommt dem Landesausschuss eine zentrale Rolle zu: Seine Beschlüsse – basierend auf dem Bedarfsplan – bilden die Grundlage für konkrete Fördermaßnahmen.

## „WIR SOLLTEN NEUE FORMEN DER SICHERSTELLUNG AUSPROBIEREN“

**Mit Prof. Dr. Winfried Kluth hat der Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen in Sachsen-Anhalt einen neuen Vorsitzenden. Der Rechtswissenschaftler, der seit vielen Jahren zu Fragen des Gesundheitswesens forscht, leitete am 10. April 2026 erstmals die Sitzung des Gremiums. Im Interview spricht er über seine Eindrücke, die Aufgaben des Landesausschusses und aktuelle Herausforderungen für die vertragszahnärztliche Versorgung im Land.**



Prof. Winfried Kluth

**Herr Professor Kluth, Sie haben vor Kurzem den Vorsitz des Landesausschusses übernommen – welche Erfahrungen und Perspektiven bringen Sie in diese Aufgabe ein?**

Ich forsche seit vielen Jahren zu Fragen im Bereich des Gesundheitswesens und habe mich unter anderem intensiv mit der Arbeit des Gemeinsamen Bundesausschusses, der Reform des öffentlichen Gesundheitswesens und vielen Aspekten der Sicherstellung der Versorgung und des Berufsrechts der Gesundheitsberufe befasst. Zudem bin ich Mitglied in zwei Schiedskommissionen. Das Themenfeld und die Akteure sind mir also nicht unbekannt.

**Sie haben heute erstmals eine Sitzung des Landesausschusses geleitet: Welche Eindrücke nehmen Sie aus dieser ersten Sitzung mit?**

Ich habe eine offene, respektvolle und konstruktive Grundeinstellung wahrgenommen. Unterschiedliche Standpunkte wurden klar und sachlich kommuniziert, aber die Bereitschaft, gemeinsam eine Lösung zu suchen, war dominant. Das ist eine gute Ausgangslage für die weitere Zusammenarbeit.

**Welche Rolle spielt der Landesausschuss aus Ihrer Sicht für die Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung?**

Um den Prozess zu beschleunigen, wurde die bisherige Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung von Sicherstellungszuschlägen in einen Arbeitsausschuss überführt. Dieser soll innerhalb von vier Wochen konkrete Vorschläge erarbeiten. Anschließend folgt eine rechtliche Prüfung sowie die Abstimmung mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Die abschließende Beschlussfassung ist im Umlaufverfahren vorgesehen.

// KZV Sachsen-Anhalt

Der Landesausschuss dient vor allem der Abstimmung von Interessen und Positionen und der verbindlichen Beschlussfassung von Zahnärzteschaft und Versicherungsträgern. Hier geht es aber auch darum, die durchaus herausfordernden Entwicklungen in den Blick zu nehmen und zu diskutieren, wie auf Unterversorgungen frühzeitig reagiert werden kann.

**Wie bewerten Sie aktuell die vertragszahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt – und wo sehen Sie die größten Herausforderungen?**

Wir haben in vielen Bereichen einen Fachkräftemangel in den ländlichen Räumen, nicht nur im Gesundheitsbereich. Es ist zum Beispiel auch immer schwieriger, Fachanwälte zu finden. Hier sollten Erfahrungen ausgetauscht und neue Formen der Sicherstellung ausprobiert werden. Da können etwa Genossenschaften und eine stärkere Zusammenarbeit mit den Kommunen hilfreich sein. Die Eigenverantwortung der örtlichen Gemeinschaften für die Daseinsvorsorge wird immer wichtiger. Das stärkt dann auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

**Sie sind in verschiedenen Funktionen in Wissenschaft und Praxis tätig. Welche Themen und Herausforderungen beschäftigen Sie derzeit besonders – auch über den Landesausschuss hinaus?**

Ich forsche unter anderem im Rahmen des vom Bund finanzierten Forschungsinstituts für gesellschaftlichen Zusammenhalt zu Infrastrukturgemeinschaften und zur quartierbezogenen Pflege. Weiter bin ich im Bereich des Migrationsrechts aktiv und derzeit Vorsitzender des Sachverständigenrats für Integration und Migration. Dort haben wir uns zum Beispiel schon vor einigen Jahren in einem Jahresgutachten mit der Rolle von Migranten im Gesundheitswesen befasst.



## STICHWORT LANDESAUSSCHUSS

**Der Landesausschuss** ist zuständig für die Feststellung von über- und unterversorgten Planungsbereichen der vertragszahnärztlichen Versorgung sowie die Entscheidung über Bedarfspläne, wenn KZV und Krankenkassen das Einvernehmen über die der KZV vorgelegten Bedarfspläne nicht herstellen können. Er besteht aus einem unparteiischen Vorsitzenden, zwei weiteren unparteiischen Mitgliedern, Vertretern der Zahnärzte und Vertretern der Orts-, Ersatz-, Betriebs-, Innungs- und landwirtschaftlichen Krankenkassen.

# FARBEN, FORMEN, PERSPEKTIVEN

*Neue farbenfrohe Ausstellung in der  
Flurgalerie der KZV Sachsen-Anhalt*

Wenn sich am 17. Juni 2026 die Türen der KZV Sachsen-Anhalt anlässlich des Tages der offenen Tür öffnen, geht es nicht nur um fachlichen Austausch und aktuelle Themen der zahnärztlichen Versorgung. Besucherinnen und Besucher erwartet in diesem Jahr auch wieder ein künstlerischer Akzent: Die Magdeburger Künstlerin Manuela Moritz stellt eine Auswahl ihrer Werke in der Flurgalerie des Verwaltungsgebäudes der KZV im Doctor-Eisenbart-Ring 1 aus.

Manuela Moritz ist in Mecklenburg-Vorpommern geboren, kam zum Studieren und Forschen an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, hat dort eine Familie gegründet und als Ingenieurin gearbeitet. Seit vielen Jahren widmet sie sich der bildenden Kunst. Ihr künstlerisches Spektrum reicht von Acrylmalerei über Collagen bis hin zu fotografischen Arbeiten. Charakteristisch für ihre Werke sind intensive Farbwelten, abstrakte Kompositionen und eine große Experimentierfreude im Umgang mit Materialien. Die Künstlerin, die seit 2017 regelmäßig ausstellt, betreibt seit 2020 ein eigenes Atelier im Magdeburger Stadtteil Sudenburg. Neben klassischen Ausstellungen arbeitet sie auch in interdisziplinären Projekten, etwa durch die Kombination von Fotografie und Malerei oder durch kreative Workshopformate. 2021 hat sie ihren ersten selbst illustrierten Gedichtband herausgegeben. Als ausgebildete, kultursensible Trauerbegleiterin bietet sie seit 2018 die Methode der intuitiven Malerei und Gespräche zur seelischen Unterstützung an. Anhand des Titels ihrer jüngsten Ausstellung – „Abstrakte und andere Ansichten“ – wird deutlich, worum es ihr geht: um Perspektivwechsel, um das Spiel mit Wahrnehmung und um die Einladung, sich auf neue Blickwinkel einzulassen.

Die Werke von Manuela Moritz werden vom 14. Mai 2026 bis Ende Juni in den Räumlichkeiten der KZV Sachsen-Anhalt zu sehen sein. Ein besonderer Anlass für einen ersten Besuch bietet sich beim Tag der offenen Tür am 17. Juni: Hier haben Gäste die Möglichkeit, die Ausstellung im Rahmen des Veranstaltungsprogramms zu entdecken und mit einem Besuch der KZV zu verbinden. Darüber hinaus besteht auch unabhängig vom Veranstaltungstag die Gelegenheit, die Galerie zu besichtigen.



*Die Magdeburger Künstlerin Manuela Moritz ist mit ihrer aktuellen Ausstellung unter dem Titel „Abstrakte und andere Ansichten“ bis Ende Juni in der Flurgalerie der KZV Sachsen-Anhalt zu sehen. Foto: KZV LSA*

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

zwei aktuelle Entwicklungen haben die Anfangsdiskussion der Vorstandssitzung am 22. April 2026 maßgeblich geprägt: der Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit für ein Gesetz zur Stabilisierung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz) sowie die geplante landesweite Roadshow von Kassenzahnärztlicher Vereinigung und Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt zur Neuorganisation des zahnärztlichen Bereitschaftsdienstes.

## **Gesetzespläne und Notdienstreform im Fokus**

Die im Gesetzentwurf des BMG vorgesehenen Maßnahmen werden insbesondere mit Blick auf ihre möglichen Auswirkungen auf die Versorgung – etwa im Bereich der kieferorthopädischen Leistungen – besonders kritisch bewertet. Die KZV Sachsen-Anhalt hat hierzu bereits zwei Pressemitteilungen veröffentlicht: zum einen gemeinsam mit den KZVen und Zahnärztekammern der neuen Bundesländer, zum anderen gemeinsam mit der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt sowie den Landesverbänden des FVDZ und des BDK. Die Thematik fand dadurch bereits Eingang in die Berichterstattung des MDR.

Parallel dazu bereiten KZV und Kammer eine umfassende Informations- und Dialogreihe vor, um die geplante Umstellung des Bereitschaftsdienstes vorzustellen und mit der Kollegenschaft zu diskutieren. Ziel ist eine künftig landesweit einheitliche, transparente und faire Organisation des Notdienstes.

## **Kreisstellenarbeit: Notdienst bleibt zentrales Thema**

Eingangs berichteten der Vorstandsvorsitzende Dr. Jochen Schmidt und die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter über die Kreisstellenversammlung in Magdeburg am 18. März 2026. Im Mittelpunkt stand auch hier die Weiterentwicklung des zahnärztlichen Notdienstes sowie Aspekte der Abstimmung innerhalb der Kreisstellen.

## **Nachwuchs im Blick: Austausch in Pécs**

Über den Besuch an der Universität Pécs informierte Dr. Dorit Richter. Sie reiste vom 23. bis 25. März 2026 gemeinsam mit Susann Behling und Anja Stöber von der Abteilung Strategie und Zukunftssicherung an die Universität Pécs, um sich vor Ort mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Förder-

programms auszutauschen. Der Besuch knüpfte an die kontinuierliche Betreuung der Studierenden an. Im Mittelpunkt standen Gespräche über den Studienverlauf, die Vorbereitung auf den Berufseinstieg sowie die langfristige Bindung an die zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Austausch mit der Universitätsleitung. Dabei wurden sowohl aktuelle Rahmenbedingungen der Ausbildung als auch Perspektiven der Weiterqualifizierung thematisiert.

## **Veranstaltungen und fachlicher Austausch**

Dr. Jochen Schmidt berichtete über die Informationsveranstaltung für die Kreisstellenvorsitzenden am 25. März 2026 sowie über ein Interview zum Barmer Zahnreport am 1. April 2026. Dort wurden unter anderem regionale Unterschiede bei der Haltbarkeit von Füllungen aus zahnärztlicher Sicht eingeordnet.

Zur Veranstaltung „Blickwinkel Medizin und Pflege“ am 9. April 2026 auf der Burg Oschersleben führte Dr. Schmidt aus, dass vor allem Fragen künftiger Versorgungsstrukturen sowie Entwicklungen im Gesundheitswesen im Fokus standen.

## **Sitzung des Landesausschusses**

Der Vorstand berichtete im Anschluss über die Sitzung des gemeinsamen Landesausschusses von Zahnärzteschaft und Krankenkassen am 10. April 2026. Im Mittelpunkt stand die Verabschiedung des Bedarfsplans 2025 für die vertragszahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt. Die Auswertung der Versorgungsdaten zeigt unverändert, dass in mehreren Regionen des Landes ein erhöhtes Risiko einer Unterversorgung besteht. Entsprechende Feststellungen wurden sowohl für die allgemein Zahnärztliche als auch – in noch größerem Umfang – für die kieferorthopädische Versorgung getroffen. Darüber hinaus befasste sich der Landesausschuss mit der weiteren Ausgestaltung von Sicherstellungszuschlägen. Ziel ist es, Ausgleich für die Versorgung in strukturschwachen Regionen zu schaffen. Hierzu wurde ein Arbeitsausschuss eingesetzt, der kurzfristig konkrete Vorschläge erarbeiten soll.

## **35 Jahre Selbstverwaltung**

Abschließend berichteten Dr. Schmidt, Dr. Richter und der Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt über den Planungsstand einer Veranstaltung zum 35-jährigen Bestehen der Selbstverwaltung in den neuen Bundesländern. Die Vorbereitung erfolgt derzeit in enger Abstimmung mit den beteiligten Partnern.

*Mit kollegialen Grüßen  
// Ihre Dr. Anja Hofmann*



# ZUM TITELBILD:

## GRÜNDERGESCHICHTEN AUS SACHSEN-ANHALT: UHRENMACHERMEISTER DANIEL MALCHERT AUS QUEDLINBURG

Fachwerkhäuser, verwinkelte Gassen, Kopfsteinpflaster – schlen- dert man durch Quedlinburg mit seiner über 1000-jährigen Ge- schichte, ändert die Zeit ihren Takt. Uhrmachermeister Daniel Malchert zu fragen, warum er in seine Heimatstadt zurückge- kehrt ist und dort sein Unternehmen gegründet hat, erübrigt sich beinahe. „Sie sehen es ja selbst“, sagt er und lacht. Ein großes Holztor gewährt den Zugang zu einem malerischen Innenhof mit einer Bank im Zentrum, die zum Verweilen einlädt. Daran angrenzend, zwischen alten Wänden, die hochmoderne kleine Werkstatt und das Büro des Handwerksmeisters. Dort findet er die nötige Ruhe, um Mechaniken mit bis zu 300 Einzelteilen zu reparieren oder an seinen eigenen Kreationen zu bauen.

Schon Urgroßvater und Großvater Malchert waren Uhrmacher in Quedlinburg. Eine Straße weiter verkauft Daniels Vater unter dem gemeinsamen Namen seit den 1990er-Jahren Uhren und Schmuck. Daniel Malcherts Weg führte zur Uhrmacher- und Meister-Ausbildung ins sächsische Glashütte, doch die Heimat ließ ihn nie los, und 2011 fiel die Entscheidung, zurückzukehren.

In Kooperation mit dem



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für  
Wirtschaft, Tourismus,  
Landwirtschaft und Forsten

In Ermangelung eines Arbeitgebers war die Selbstständigkeit für Daniel der einzig logische Schritt. Obwohl er aus einer Unter- nehmerfamilie kam und sich selbst viel angelesen hatte, setzte der Uhrmacher bei der Gründung auch auf Unterstützung eines ego-Piloten, einen Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit und Beratung der Handwerkskammer. Noch intensiver sei aller- dings die Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Sachsen-An- halt (IB) in Magdeburg gewesen. „Das erste Darlehen für die Ein- richtung der Werkstatt lief unter Existenzgründung“, so Daniel. „Mit dem zweiten habe ich die Anschaffungen für die langwie- rige Zertifizierung finanziert.“ Ein wichtiger Teil seines heutigen Geschäftsmodells. Er ist einer von zwei Uhrmachern in ganz Sachsen-Anhalt, die für Hersteller wie die Swatch Group, Ome- ga oder natürlich Union Glashütte als offizielle Servicewerkstatt geführt werden. Voraussetzung dafür waren die richtige Ausbil- dung, die nötige Qualität und das richtige Werkzeug.

Doch wie zukunftsfähig ist Daniels Geschäftsmodell? Ist die Di- gitalisierung eine Gefahr für sein Handwerk? „Ich sehe die Re-

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer  
Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1,  
39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2026

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unver- langt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlech- ter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weib- liche Form steht.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehr- wertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 05 / 2026 war am 24.04.2026;  
für die zn 06 / 2026 ist er am 05.06.2026.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



paraturen und sehe, was von den Herstellern gebaut wird“, sagt Daniel. „Die Uhren werden immer teurer und hochwertiger und es gibt dafür auch Kundschaft“, so der Experte. Es gebe viele, die die Mechanik wieder für sich entdecken, wie bei Schallplatten, Fahrrädern oder alten Autos. „So ist das auch mit Uhren. Wenn ich die zwei Prozent der Menschen in Deutschland erreiche, die eine gute mechanische Uhr zu schätzen wissen, dann reicht das.“

// Autor: Anne Breitsprecher; Fotografin: Carolin Krekow  
 (erstmal veröffentlicht am 13.10.2020 auf <https://hier-we-go.de>, gekürzt)



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)  
 E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de), Direktwahl 03 91/62 93-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.  
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
 Internet: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de),  
 E-Mail: [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke / Frau Tauer - 11 / -12
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prävention:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau May - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21  
 Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Zeißstraße 11a, 30519 Hannover  
 Telefon: 0511 / 54687-0  
[www.avw-lsa.de/portal](http://www.avw-lsa.de/portal)



## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Juni feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Dr. Frank Dreihaupt**, Tangerhütte, Kreisstelle Stendal, geboren am 02.06.1946

**Dr. Gert Gruse**, Köthen, geboren am 02.06.1946

**Dipl.-Stom. Sigrid Hintzsche**, Halle, geboren am 02.06.1954

**Dipl.-Stom. Claudia Böhm**, Oschersleben, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben, geboren am 02.06.1955

**Dipl.-Stom. Constanze Claudia Rieger**, Halle, geboren am 03.06.1956

**Dipl.-Stom. Ehrhard Behrendt**, Sülzetal, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 04.06.1954

**Dr. H.-Jürgen Ritter**, Meisdorf/Falkenstein-Harz, Kreisstelle Aschersleben, geboren am 06.06.1944

**Dipl.-Med. Regina Winkelmann**, Köthen, geboren am 06.06.1949

**Dipl.-Stom. Norbert Schulz**, Klötze, geboren am 06.06.1957

**Dipl.-Stom. Thomas Linzner**, Droyßig, Kreisstelle Zeitz, geboren am 06.06.1961

**Dipl.-Stom. Anke Radtke**, Langenbogen, Kreisstelle Eisleben, geboren am 07.06.1961

**Dr. Elke Diele**, Lieskau, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 08.06.1941

**Dr. Jürgen Rinke**, Edderitz, Kreisstelle Köthen, geboren am 08.06.1958

**Dr. Karin Kubiak**, Wolmirstedt, geboren am 10.06.1960

**Dipl.-Med. Karin Adler**, Drübeck, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 11.06.1949

**Dr. Rosemarie Kaufhold**, Holzweissig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 12.06.1935

**Dr. Annerose Grabner**, Bitterfeld, geboren am 12.06.1944

**Dr. Wolf Treppschuh**, Erdmannsdorf, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 12.06.1954

**Dr. Reinhild Letzgus**, Reesen, Kreisstelle Burg, geboren am 13.06.1941

**Dipl.-Med. Gerda Jahn**, Tangermünde, Kreisstelle Stendal, geboren am 13.06.1950

**Christiane Prenz**, Querfurt, geboren am 14.06.1935

**Bärbel Ahlers**, Wernigerode, geboren am 14.06.1941

**Dipl.-Stomat. Kerstin Brazda**, Magdeburg, geboren am 14.06.1960

**Dipl.-Stomat. Peter Stein**, Staßfurt, geboren am 14.06.1960

**Dr. Margarete Fleischer**, Eisleben, geboren am 15.06.1944

**Dr. Birgid Bialek**, Colbitz, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 15.06.1954

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

**Dipl.-Stomat. Simone Esefelder**, Halle (Saale), geboren am 15.06.1959

**Rosel Merbach**, Stendal, geboren am 17.06.1941

**Dr. Violetta Linden**, Halle, geboren am 17.06.1944

**Dr. Gerald Schulze**, Könnern, Kreisstelle Bernburg, geboren am 18.06.1944

**Dr. Jürgen Groß**, Osterburg, geboren am 18.06.1947

**Dipl.-Med. Gudrun Rohde**, Harzgerode, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 18.06.1950

**Dr. Karl-Heinz Leonhardt**, Halberstadt, geboren am 19.06.1931

**Dr. Norbert Lewerenz**, Schollene, Kreisstelle Havelberg, geboren am 19.06.1957

**Dipl.-Stom. Christian Johne**, Bernburg, geboren am 20.06.1957

**Heidrun Pogadl**, Sandersdorf, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 21.06.1943

**Dipl.-Stom. Iris Feindt**, Magdeburg, geboren am 21.06.1957

**Dipl.-Stomat. Silvia Bialosek**, Queis, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 21.06.1958

**Dr. Christian Fornalski**, Salzwedel, geboren am 22.06.1949

**Dr. Karin Juckel**, Burg, geboren am 22.06.1954

**Dr. Steffen Richter**, Lostau, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 22.06.1959

**Dipl.-Stom. Claus-Diethelm Franke**, Zeitz, geboren am 23.06.1949

**Dr. Reiner Wagner**, Bernburg, geboren am 25.06.1959

**Dr. Elke Beyer**, Am Großen Bruch, Kreisstelle Oschersleben, geboren am 26.06.1957

**Dr. Anette Trojandt**, Jessen, Kreisstelle Jessen/Wittenberg, geboren am 27.06.1958

**Dipl.-Stom. Mathias Kresse**, Tangerhütte, Kreisstelle Stendal, geboren am 27.06.1959

**Dr. Edith Thust**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 28.06.1939

**Dipl.-Med. Sabine Bruska**, Eisleben, geboren am 28.06.1953

**Dr. Klaus Ruhland**, Zerst, geboren am 28.06.1960

**Dipl.-Med. Elke Worch**, Sangerhausen, geboren am 29.06.1953

**Dipl.-Stom. Ralph Buchholz**, Burg, geboren am 29.06.1957

**Waltraud Gille**, Halle, geboren am 30.06.1940

**Dipl.-Stomat. Ralph Lehmann**, Naumburg, geboren am 30.06.1959

# WIR KÖNNEN PRÄVENTION!?!

So sagt es die DMS 6 aus. Mehr naturgesunde Zähne, mehr Zähne im Alter etc. Ja, wenn der Patient mitmacht, können wir Prävention!

Doch können wir die Prävention auch bei uns und unseren Praxen und Mitarbeitern? Bis auf ein paar Ausnahmen sage ich NEIN. Eine freiberufliche Abrechnungsfee hat bei den Praxen, welche ihr in den sozialen Medien folgen (über 3.000) eine Umfrage gestartet. Über Zeiten und Preise der PZR. 12% der Praxen verlangen 50 bis 100 Euro (stark reduzierte Restgebisse ohne Prothesenreinigung?), 48% liegen zwischen 100 bis 120 Euro (28er auf 2,3 = 101,36 Euro) und 38% sind bei 120 bis 160 Euro. Der Rest sind die Ausnahmen mit mehr. Initiale Gedankengänge zu 2,3fach bei PZR: Als die Leistung in die GOZ aufgenommen wurde, war die Annahme, dass die Ausführung durch ZFA erfolgt und ein durchschnittlicher Leistungsaufwand besteht. Herzlichen Glückwunsch zur Jugendweihe/Konfirmation, liebe GOZ 2012. Wessen ZFA/ZMP oder gar DH arbeitet zum Gehalt von vor 14 Jahren und wer bezahlt in allen Lebensbereichen die Summen von 2012?

Anderes Beispiel §28a ohne Zusatzleistungen dreiflächige Füllung auf 2,3fach 11,64 Euro (AOK Sachsen-Anhalt) Zuzahlung für den doch sehr viel höheren Aufwand? Jede Rechnung, die ein Privatversicherter, Beihilferechtiger einreicht, wird ausgewertet, wenn dann immer 2,3fach steht, erfolgt nie eine Anpassung seitens der Politik! Ja, es muss mehr erklärt werden, warum vorher zwei Unterschriften nur für Zahnsteinentfernung. Kurzes Argument: „Das ist Kassenniveau, entspricht Schulnote 4 in der Qualität, möchten Sie etwa weniger? Diskussionen führen Sie bitte mit Ihrer Versicherung, dabei lassen Sie sich erklären, warum es seit 1988 zwar eine Anpassung bei den Beitragssätzen, aber nicht bei den zahnärztlichen Leistungszahlungen gibt.

Und wenn jetzt noch die Pläne von Frau Warken Realität werden, wie Kollegin Anne Behrens letzten Monat thematisierte, dann kann keiner mehr seine Privatpatienten mit den gesetzlich Versicherten ausgleichen! Auch bei einem Webinar von Steuerberatern war es Thema, dass die Kassen immer stärker regulieren und mehr Regresse laufen und dadurch die betriebswirtschaftliche Steuerung noch bedeutender wird. Damit die Ausrufezeichen des Titels auch für die Praxen mit allen Beteiligten Realität werden, nutzt als Mitglied den FVDZ!

Nicht nur für das Mitglied, auch für die Mitarbeiter gibt es immer Vergünstigungen bei den Seminaren. Von BWL über Rezeption und Führung zur Prophylaxe und noch mehr ist im Angebot. Bei jeder Planung mit Privatanteil ist die FVDZ-App mit dabei, ein Click und der Faktor für Kassenniveau wird angezeigt. So wird verhindert, dass zu wenig auf der Rechnung steht. Lasst das die Mitarbeiter nutzen, damit das Gespür für Zahlen wächst. Nutzt die GOZ – aber richtig, mit allen Paragraphen, die zur Verfügung stehen. Nur so steht die Praxis finanziell sicher da, egal was die Politiker wieder für „Geistesblitze“ haben, denn die werden definitiv nicht zu unserem Vorteil sein. Einfach mal ausprobieren, z. B. auf dem Sommerkongress in Binz vom 01. bis 05.06.2026. Schön Prävention können und machen,



**Ihre / Eure Katrin Brache,**  
Beisitzerin im Landesvorstand des  
FVDZ Sachsen-Anhalt

[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



# ZahnRat

## NACHBESTELLUNG

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen  
 PZR Parodontitis Implantate Prophylaxe

Ja, ich möchte folgende Patienteninformationen „ZahnRat“ zum Stückpreis von 0,29 € nachbestellen. (zzgl. Versandkosten + 7% MwSt.)

Nr.	Ausgabe	Thema	Stückzahl
102	1/20	Ein Loch im Zahn – was nun?	
103	2/20	Damit Kreidezähne nicht zerbröseln	
105	1/21	Wenn die Zahnwurzel erkrankt	
106	2/21	Gut informiert gegen die Angst beim Zahnarzt	
107	3/21	Professionelle Zahnreinigung	
108	4/21	Zwischen Zahnlücke und Weisheitszahn	
109	1/22	Implantate – Die unsichtbaren Dritten	
110	2/22	Er sitzt – der herausnehmbare Zahnersatz	
112	4/22	Dem Mundhöhlenkrebs die Zähne zeigen	
113	1/23	Seniorenzahnheilkunde: Mit Biss bis ins hohe Alter!	
114	2/23	Anamnese beim Zahnarzt – warum ist sie so wichtig?	
115	3/23	Pubertät – Wenn die Zähne und deren Besitzer anders werden	
116	4/23	Alles schön gerade – Kieferorthopädie bei Erwachsenen	
117	1/24	Zahnärztliche Chirurgie	
118	2/24	Strahlend schön – moderne Lösungen für ästhetische und gesunde Zähne	
119	3/24	Riskanter Rausch	
120	4/24	Alarm im Mund – Behandlungserfolg nach Parodontitis sichern	
121	1/25	Angst vorm Zahnarzt – Wie der Praxisbesuch erträglich wird	
122	2/25	Kronen – Für ein Lächeln, das bleibt	
123	3/25	Von Knirschen bis Kopfschmerz – Wenn der Kiefer Stress macht	
124	4/25	Ein Plus an Genuss – Das richtige Rezept für gesunde Zähne	
125	1/26	Endodontie – den Schmerz an der Wurzel packen	
gesamt:			



Bitte beachten Sie die Mindestbestellmenge von 10 Heften.

### Bestellungen

www.zahnrat.de  
 E-Mail: m.palmen@satztechnik-meissen.de  
 Telefon: 03525 7186-0  
 Fax: 03525 7186-12

### Versandkosten (zzgl. 7% MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €

### Besteller

Name, Vorname, Praxis

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

## ANMELDUNG / GEBÜHREN (PER MAIL AN WIEDMANN@ZAHNAERZTEKAMMER-SAH.DE)

### 33. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt

vom 18. bis 19. September 2026 im Harzer Kultur- und Kongresshotel Wernigerode

Datum	Teilnehmende	Preis	Frühbucher (bis 31.07.2026)
Gesamtkarte (GK) 18. bis 19.09.2026	Zahnärzte/-innen	315 Euro	295 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	120 Euro	110 Euro
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	120 Euro	110 Euro
	ZFA	180 Euro	160 Euro
	Auszubildende/Studierende*	70 Euro	65 Euro

Datum	Teilnehmende	Preis
Tageskarte (TK) 18. <u>oder</u> 19.09.2026	Zahnärzte/-innen	210 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	95 Euro
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	90 Euro
	ZFA	95 Euro
	Auszubildende/Studierende*	60 Euro

Datum	Teilnehmende	Preis
Seminar S 1	Zahnärzte/-innen & Assistenten/-innen*	35 Euro
Helferinnenseminare HS 3 & HS 4	ZFA	je 40 Euro
	Auszubildende	je 25 Euro
Ganztagsseminare	ZFA / Auszubildende (HS 1 am 18.09. 2026)	160 Euro
	ZFA / Auszubildende (HS 2 am 19.09. 2026)	270 Euro
<b>Bierabend am 18.09.2026</b>	für Teilnehmende mit GK, TK Freitag oder HS 1	frei
	weitere Gäste	35 Euro p. P.

\* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von Sachsen-Anhalt nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studierenden gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

**Das digitale Anmeldeformular für die 33. Fortbildungstage finden Sie auf der Internetseite der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bzw. unter dem QR-Code:**

[https://www.zaek-sa.de/  
zahnaerzte/  
fortbildung-zahnaerzte/](https://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/fortbildung-zahnaerzte/)



# 33. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

## „DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS“

VOM 18. BIS 29. SEPTEMBER 2026 IN WERNIGERODE  
HARZER KONGRESSHOTEL, PFARRSTR. 41, 38855 WERNIGERODE

i

### WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Zwölf Vorträge, ein Seminar

**wissenschaftlicher Leiter:**

apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

**Referentinnen & Referenten:**

Prof. Dr. Dr. Eik Schiegnitz, Wiesbaden

Prof. Dr. Florian Beuer, Berlin

Prof. Dr. Jan Güth, München

Prof. Dr. Dr. Peter Proff, Regensburg

Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster

Claudia Davidenko, Potsdam

Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin

Prof. Dr. Robert Sader, Frankfurt

Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

Prof. Dr. Christian Hirsch, Leipzig

Prof. Dr. Anne Wolowski, Münster

Dr. Bijan Vahedi, Augsburg

Dr. Daniel Weber, Marburg

i

### PROGRAMM FÜR PRAXISTEAMS

Acht Vorträge, vier Seminare

**Referentinnen & Referenten:**

Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

Prof. Dr. Jan Güth, München

Sylvia Wuttig, Heidelberg

Claudia Davidenko, Potsdam

Dr. Christian Bittner, Salzgitter

PD Dr. Ramona Schweyen, Halle

Prof. Dr. Anne Wolowski, Münster

Dr. Bijan Vahedi, Augsburg

Eva Hochmann, München

### AUSKUNFT / ANMELDUNG

**Veranstalter:** Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,

Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte

Gesamttagung: 16 Punkte

**Für Zahnärztinnen & Zahnärzte:** Florian Wiedmann,

**Tel.:** 0391 73939-14,

**E-Mail:** wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

**Für Praxisteams:** Jessica Vorstadt,

**Tel.:** 0391 73939-15,

**E-Mail:** vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de

### FESTVORTRAG

**Prof. Dr. Rüdiger Lessig, Halle (Saale):** „Was macht ein Zahnmediziner in der Rechtsmedizin oder was der Zahnarzt von der forensischen Medizin wissen sollte“

### RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel & Dental-Schau

**Herausgeber:**

Zahnärztekammer

Sachsen-Anhalt

Große Diesdorfer Str. 162

39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0

FAX: 0391-73939-20

info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Sachsen-Anhalt

Doctor-Eisenbart-Ring 1

39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00

FAX: 0391-6293-2 34

info@kzv-lsa.de

**zn**

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE